Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parr[illegible]. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 235 | Freitag, den 24. August | Jahrgang 1928

Vor Paris und Genf.

Stresemann nimmt nicht an der Völkerbundstagung teil.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin,** 23. August (Drahtb.)

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat sich nach der heutigen Untersuchung durch die ihn behandelnden Aerzte, Professor Hermann Zondek, Sanitätsrat Gisevius und Dr. Schulmann unter Hinzuziehung von Herrn Professor Krehl-Weidelberg, entschließen müssen, die geplante Reise zur Tagung des Völkerbundsrates in Genf aufzugeben. Dagegen wird Dr. Stresemann an der Unterzeichnung des Kelloggpaktes in Paris teilnehmen. Wer die deutsche Delegation nach Genf führen wird, steht noch nicht fest. Voraussichtlich kommt dafür aber der Staatssekretär im Auswärtigen Amt von Schubert in Frage, der Dr. Stresemann seit Beginn seiner Krankheit in den Geschäften des Auswärtigen Amtes vertreten hat. Daß, wie von einer Seite behauptet wurde, der Reichskanzler persönlich die deutsche Delegation für die Genfer Völkerbundstagung führen wird, wird in unterrichteten Kreisen als nicht wahrscheinlich bezeichnet. Der Gesundheitszustand des Reichsaußenministers ist, wie aus dem heute veröffentlichten amtlichen Kommuniqué hervorgeht, noch nicht so, daß Stresemann ohne Gefahr vor Rückfällen die Amtsgeschäfte vollkommen wieder wahrnehmen kann. Der Reichsaußenminister hat zwar seine Arbeit im Amt wieder aufgenommen, doch muß er sich möglichste Zurückhaltung auferlegen, da sich immer noch Nachwirkungen der Krankheit und der Kur bemerkbar machen. Dr. Stresemann hat trotzdem heute vormittag auch der erste Plenarsitzung der Interparlamentarischen Union im Reichstagsgebäude beigewohnt, wo er von zahlreichen Mitgliedern lebhaft begrüßt wurde. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man zuerst aus der Tatsache, daß Stresemann seinen rechten Arm nicht gebrauchen kann, daß durch die Aerzte aus dem Arm eine Blutprobe entnommen worden ist, um die Wirkung der Kur einwandfrei festzustellen.

*

Eine Erholungsreise nach Aegypten?

◇ **Berlin,** 23. August. Die Aerzte, die heute Dr. Stresemann auf seinen Gesundheitszustand hin untersucht haben, haben der „Vossischen Zeitung" zufolge dem Reichsaußenminister geraten, nach der Unterzeichnung des Kelloggpaktes wieder einen längeren Erholungsurlaub zu nehmen, um seinen Gesundheitszustand zu kräftigen. Wie das Blatt berichtet, würden es die Aerzte am liebsten sehen, wenn Dr. Stresemann für einige Monate nach Aegypten ginge. Ob dieses Reiseprojekt, das bereits im vorigen Jahre erwogen wurde, durchgeführt wird, soll in den nächsten Tagen entschieden werden.

*

Bevorstehende neue Kabinettsberatungen.

:»: **Berlin,** 23. Aug. Durch das Ergebnis der heutigen ärztlichen Untersuchung Dr. Stresemanns ist im Hinblick auf die kommenden außenpolitischen Besprechungen eine neue Lage geschaffen. In politischen Kreisen wird angenommen, daß das Reichskabinett nun erneut zusammentreten wird, um zu prüfen, wieweit Dispositionen, die es in seinen gestrigen außenpolitischen Beratungen getroffen hat, durch die Feststellungen der Aerzte berührt werden. Dr. Stresemann und das Kabinett würden wahrscheinlich die Frage überlegen, ob die für Genf in Aussicht genommenen Besprechungen über die Rheinlandräumung und die damit zusammenhängenden Probleme der deutsch-französischen Politik nun mit dem Pariser Besuch Dr. Stresemanns zu verbinden sind. Ferner wird, wie gesagt, das Kabinett sich darüber schlüssig werden müssen, wer die deutsche Delegation für Genf führen soll. Es wird offenbar auch an die Möglichkeit gedacht, daß ein anderes Mitglied des Reichskabinetts, vielleicht der Minister für die besetzten Gebiete Herrn Dr. Stresemann in Genf vertritt. Bevor darüber Klarheit geschaffen wird, muß man aber die Entscheidung des Kabinetts abwarten, das voraussichtlich bereits morgen zusammentritt, da Dr. Stresemann schon am Sonnabend nach Paris fährt. Ob der Außenminister von Paris direkt wieder nach Berlin zurückkehren oder für kurze Zeit noch einmal einen Erholungsort aufsuchen wird, ist noch nicht mit Sicherheit bekannt geworden.

★

Genf bedauert das Fernbleiben Stresemanns.

× **Genf,** 23. Aug. Die Nachricht von dem Fernbleiben Dr. Stresemanns von der bevorstehenden Völkerbundstagung ist in maßgebenden Völkerbundskreisen mit größtem Bedauern aufgenommen worden, insbesondere, da mit einer Anwesenheit in Genf nach der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in Paris fest gerechnet worden war. Nach hiesiger Beurteilung dürften im Hinblick auf das Schwergewicht der deutschen Stellungnahme im Völkerbundsrat die kommenden Verhandlungen durch das Fernbleiben Stresemanns erheblich erschwert werden. Die gleichzeitige Abwesenheit Chamberlains und Stresemanns von der bevorstehenden Genfer Tagung bedeute in jedem Falle eine Einschränkung der Tragweite der Verhandlungen, denen bisher mit Rücksicht auf die vielen einer Lösung harrenden wichtigen Fragen besondere Bedeutung zugeschrieben worden war.

★

Der Ministerrat in Paris.

)!(**Paris,** 23. Aug. Der Ministerrat, der heute nachmittag um 15 Uhr begann, dauerte bis 17,50 Uhr. In dem hierüber ausgegebenen Kommuniqué heißt es: Der Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik tagte, und an dem sämtliche Kabinettmitglieder teilnahmen, hat den größten Teil seiner Beratungen der Regelung verschiedener Fragen gewidmet, die, sei es durch die Unterzeichnung des Antikriegspaktes, sei es durch die nächste Völkerbundstagung, aufgenommen werden sollen. In dieser Hinsicht hat der Ministerrat die Vollmachten des Außenministers Briand und der französischen Völkerbundsdelegierten, Paul-Boncour, Pams, Loucheur, Lucien Hubert, Labrousse, Fromageot, Jouhaux, Robert Ferot, Paul Bastid und René Cassin erneuert. Auf Vorschlag des Kolonialministers wurde der Leiter der Agence Econnomique de L'Indochine, Pasquier, anstelle des abberufenen sozialistischen Abgeordneten Varenne, zum Generalgouverneur von Indo-China ernannt. Auch die Vorfälle in der Kolonie Guyana kamen zur Sprache. Es soll dort jetzt vollkommene Ruhe herrschen, und die anläßlich des Vergiftungstodes des früheren Abgeordneten Galmot eingeleitete gerichtliche Untersuchung nimmt ihren Fortgang. Im übrigen war die Sitzung der Erledigung laufender Angelegenheiten gewidmet. Der nächste Ministerrat findet am 14. September in Bambouillet statt, zu einem Kabinettsrat treten die Minister am 1. September in Champigny, dem Landsitz Poincarés, zusammen. Nach Beendigung des Ministerrates erklärte, wie Havas berichtet, Kriegsminister Painlevé, daß eine grundsätzliche Verständigung zwischen den Mitgliedern der Regierung dahin erfolgt sei, daß das Parlament um Abänderung der Bezeichnung Kriegsministerium ersucht werde, daß aber die endgültige Entscheidung erst im Laufe eines neuen Ministerrates getroffen werden soll, da die neue Benennung noch nicht feststehe. — „Paris Soir" glaubt zu wissen, daß in dem Ministerrat auch die Fragen der Rheinlandräumung, des Dawesplanes und der interalliierten Schulden berührt worden seien.

★

Ein offiziöser Kommentar.

☞ **Paris,** 23. August. Ueber den heute nachmittag abgehaltenen außerordentlichen Ministerrat verbreitet die Havasagentur folgende Auslassung: Der Ministerrat war in Sonderheit einberufen worden, um die Einzelheiten der verschiedenen Zeremonien zu regeln, die anläßlich der Unterzeichnung des Antikriegspaktes stattfinden werden. Außenminister Briand hat die Vorkehrungen, die bereits festgelegt worden sind und einstimmig gebilligt wurden, bekanntgegeben. Es scheint, daß abgesehen von der durch Briand an die bevollmächtigten auswärtigen Vertreter, die am 27. August am Quai d'Orsay zur Unterzeichnung des Paktes versammelt sein werden, gehaltenen Begrüßungsansprache keine offiziellen Reden gehalten werden dürften. Dagegen ist es wahrscheinlich, daß die Anwesenheit einer großen Anzahl von Vertretern ausländischer Mächte in Paris nicht verfehlen wird, einen Meinungsaustausch über die große Außenpolitik schon auf dem Programm der Septembertagung des Völkerbundes stehenden Fragen hervorzurufen. Was die Haltung der französischen Regierung anlangt, so bleibt sie die gleiche, wie sie öffentlich von Briand auf der Tribüne des Senats vor Schluß der Parlamentssession definiert worden ist.

Ueberdies ist es zweifelhaft, daß man in Abwesenheit Sir Austen Chamberlains, den sein Gesundheitszustand an der Reise nach Genf verhindern wird, dort nützlicherweise, sei es offiziell, oder sei es selbst offiziös, das Problem der vorzeitigen Räumung des Rheinlandes anschneiden könne. Wie der englische Außenminister selbst im Unterhaus erklärt hat, müssen die Bedingungen für diese Räumung Gegenstand einer vorherigen Verständigung zwischen den Besatzungsmächten, d. h. England, Belgien und Frankreich bilden. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit, daß, als Stresemann diese Frage in seiner Unterredung in Thoiry aufwarf, er zu verstehen gab, daß das Reich geneigt sei, gewisse Vorschläge zu machen, um die vorzeitige Räumung des Rheinlandes zu erhalten. Seither ist aber niemals ein Vorschlag von Deutschland formuliert worden.

Die Regierungskrise in Thüringen.

Keine Landtagsauflösung.

◇ **Weimar,** 23. August. (Eig. Drahtb.)

Das hohe Haus auf dem Fürstenplatz hatte wieder einmal einen großen Tag. Die Tribünen waren überfüllt. Der Plenarsaal zeigte dagegen große Lücken auf der Rechten, die durch den Landbundführer Hofer aber vertreten wurde, den Diktator von Thüringen, gegen den sich die Linke heftig wandte. Die Ministerbänke waren natürlich leer wegen Rücktritts der Regierung.

Für die Oppositionsparteien sprachen die Sozialdemokraten und Kommunisten. Der ehemalige Minister Fröhlich, zugleich Mitglied des Reichstages, bezeichnete wie der kommunistische Vertreter den Fall Frieders als letztes Glied vieler Brüskierungen, u. a. durch dauernde Rechtsunsicherheit unter dem Justizminister Dr. Leuthäuser. Mag das Gerichtsurteil gegen den Oberstaatsanwalt a. D. Frieders, dessen Person und Art man ablehnte, richtig oder verfehlt sein, der Regierung Thüringens wird Verfassungsbruch zur Last gelegt, weil sie den Landtagsbeschluß der Begnadigung von Frieders nicht ausgeführt habe. Die Polemik der sozialistischen Linken wandte sich vor allem gegen die schwankende Politik der Demokratischen Partei, insonderheit gegen den demokratischen Minister Exzellenz Paulsen, der den Landbundwünschen zu weit entgegengekommen sei. Auch sei unter der jetzigen Regierung die Lage der Republikaner als Beamte besonders erschwert worden. Da kein anderer Weg offen bliebe, forderten die Sozialisten die Landtagsauflösung, während die Demokraten diese ablehnten. Auch die Parteien rechts von der Demokratie sind nicht für eine Landtagsauflösung.

Das Durcheinander scheint intensiv zu sein und zu werden, und es werden wieder Stimmen laut, die vor allem den Anschluß Thüringens an Preußen wollen, Wünsche, die schon bei der Bildung dieser soeben zurückgetretenen Regierung laut geworden waren. Wenn die Finanzwirtschaft Thüringens sich so weiter entwickelt, wie ein Oppositionsredner schwarz an die Wand malte, dann wird eines Tages wohl Thüringen sich in den Armen von Preußen oder Sachsen wiederfinden, endlich geborgen vor dauernden Regierungskrisen, die in dieser Art dem Parlamentarismus das Grab graben müssen. Von Neuwahlen erwarten wir nichts mehr, da Thüringen in zwei ganz gleichstarke Hälften geteilt ist. Die Wahlmüdigkeit wird auch dazu beitragen, das Wahlresultat nicht zu verbessern. Deshalb will die Demokratische Partei noch einmal von dem stärksten parlamentarischen Mittel der Neuwahlen ebenso absehen wie die Parteien rechts von ihr. Also die jetzige Regierung bleibt als geschäftsführende Regierung, bis neue Personen gefunden sind, die das schwere Amt der thüringischen Regierung übernehmen.

Der Mordfall Gareis.

:: **München,** 23. Aug. Ueber die Bemühungen zur Aufklärung des Mordes an dem Abgeordneten Gareis wird festgestellt: Sofort nach Erscheinen des Artikels in der „Frankfurter Zeitung", der die Behauptung des Kaufmanns Abel wiedergab, der Münchener Oberleutnant Braun habe ihm gestanden, er sei der Mörder des Abgeordneten Gareis, wurde ein Ermittlungsverfahren gegen Braun eingeleitet und der zuständige Ermittlungsrichter ersucht, den Anzeiger Abel als Zeugen zur Sache zu vernehmen. Die Ladung des Abel zum Ermittlungsrichter kam als unbestellbar zurück. Nunmehr werden Erhebungen über den derzeitigen Aufenthalt des Abel gepflogen. Es ist selbstverständlich, daß die nach der Sachlage sonst noch gebotenen Ermittlungen zur Aufklärung des Mordes an dem Abgeordneten Gareis veranlaßt werden.

*

Einstellung des Verfahrens gegen von Seisser.

— **München,** 23. Aug. Nach einem in der „Neuen Zeitung" veröffentlichten Schreiben des ersten Staatsanwaltes beim Landgericht München I ist das auf Grund der Anzeige des Kaufmanns Werner Abel gegen den Polizeiobersten von Seisser, den Oberregierungsrat bei der Polizeidirektion München Bernreuther und den Kriminalkommissar Wenzel wegen angeblichen Paßvergehen eingeleitete Verfahren eingestellt, da die Anzeige politische Vorgänge des Jahres 1923 zum Gegenstand habe, auf die das Gesetz über Straffreiheit vom 14. Juli 1928 Anwendung findet.

Die Krönung Achmed Zogus.

:: **Rom,** 23. Aug. Die italienische Blätter bringen ausführliche Berichte über die Vorbereitungen zur Krönung Achmed Zogus am 25. d. Mts. Wie es heißt, soll Zogu nach der Krönung eine weitestgehende Amnestie für politische und gewöhnliche Verbrechen und Vergehen erlassen, und man hat in dieser Erwartung bereits die Ausführung mehrerer Todesurteile zurückgestellt. Kommentare fehlen bisher in den Blättern, nur „Giornale d'Italia" bringt eine anerkennende Würdigung der bisherigen Leistungen Zogus und ist überzeugt, daß das neue monarchistische System zur Klärung und Befestigung der Innen- und Außenpolitik Albaniens beitragen würde. Das monarchistische Albanien bedeute eine starke Kraft in der Ordnung auf dem Balkan, die Italien anstrebe und beschütze.

Antwortnote Jugoslawiens an Italien

⊙ **Belgrad,** 23. August. Der Stellvertreter des Ministers des Aeußern Schumenkowitsch empfing heute vormittag den italienischen Geschäftsträger, dem er die Antwort der Regierung auf die italienische Note wegen der Kündgebungen in Spalato und Sebenico überreichte. Wie „Prawda" erfährt, spricht die Regierung darin ihr Bedauern über die Ereignisse aus und teilt mit, daß die Behörden sofort die Untersuchung eingeleitet und die Demonstranten bestraft sind. Ferner hätten die Behörden Versichtsmaßregeln getroffen, damit sich ähnliche Ereignisse nicht wiederholen. Prawda erfährt, der italienische Geschäftsträger habe die Antwortnote an das italienische Ministerium des Aeußern weitergeleitet und dem Belgrader Gesandten Italiens mitgeteilt, der sich zur Zeit in Veldes aufhält.

Das bolschewistische Rußland und der Weltfrieden.

Von unserm Moskauer Korrespondenten.

◆ **Moskau,** Mitte August.

Die Befriedung der Welt kann nur einen Sinn haben, wenn die Großmächte lückenlos geeint sind und sie die Bürgschaft eines ideell und materiell zu sichernden Friedens übernehmen. Undenkbar ein Weltbefriedungssystem, zu dem eine Großmacht vom Range Rußlands sich entweder schroff gegnerisch oder auch nur ablehnend stellt. Wirkliches Bemühen um einen ungestörten Weltfrieden muß zum Ziele haben: die Formulierung eines Weltfriedenspaktes, dem unausweichbar auch der Sowjetstaat zustimmen muß und sich aus tatsächlicher Ueberzeugung anschließen kann.

Ueberrascht, sogar peinlich überrascht, fühlten sich politische Kreise Amerikas, Englands und Frankreichs, als der Moskauer Volkskommissar für die auswärtigen Angelegenheiten, Tschitscherin, in die Kellogg-Pakt-Debatte eingriff. In den maßgebenden politischen Kreisen dieser Staaten schien man von vornherein von dem sowjetrussischen Desinteressement an „bürgerlichen" Friedensbemühungen so überzeugt gewesen zu sein, daß man stillschweigend, aber doch sehr bestimmt, an ein Weltbefriedungsarrangement ohne Rußland dachte. Den Gegensatz der Staatssysteme rein äußerlich gewertet, spricht tatsächlich vieles für die Selbstausschließung des Sowjetstaates; dem aber entgegengestellt das politische Bedürfnis der Sowjetherrschaft, spricht weit mehr noch für irgendwelche Anteilnahme an den offiziösen Weltfriedensbestrebungen bürgerlicher Staaten bezw. Politiker.

Die leninistische Doktrin hat keine Formulierungen pazifistischer Tendenz: der imperialistische Krieg ist notwendige Voraussetzung des Bürgerkrieges und damit schließlich des Sieges der proletarischen Revolution. Nur konsequent ist nach dem Muster der bolschewistischen Novemberrevolution von 1917, wenn die Machtergreifung des Proletariats immer als kriegerisch-revolutionärer Akt und niemals als gesetzmäßig fortschreitende Evolution gedacht ist. Getreueste Wahrung Leninschen Vermächtnisses ist so auch, wenn zu jeder Gelegenheit und insbesondere von der Tribüne der Kominter-Kongresse von der bolschewistischen Führerschaft die These vom imperialistischen Kriege verkündet wird. Und je ferner vielleicht tatsächlich kriegerische Verwicklungen oder Zusammenstöße liegen, je größer ist das propagandistische Bedürfnis des Bolschewismus, mit dieser These die Massen immer und immer wieder aufzupeitschen und so abzulenken von konkreteren und dringlicher der Lösung harrenden Problemen bolschewistischer Staatspraxis.

So stark aber das Bedürfnis des parteilich organisierten Bolschewismus ist, sich in den Kundgebungen an das Weltproletariat in schroffen Gegensatz zu den bürgerlichen Staaten und auch Parteien zu setzen, so sehr muß der staatsregierende Bolschewismus auf einen Interessenausgleich mit den europäischen und den Weltstaaten bedacht sein. Die Zeiten der Interventionspolitik einerseits und der mehr zwangsläufigen Isolierungspolitik andererseits müssen endgültig vorbei sein, soll ein Weltbrand größten und blutigsten Ausmaßes vermieden werden. Haben die Ereignisse zur Genüge bewiesen, daß Interventionen der unmöglichste Weg zur Lösung des „russischen Problems" sind, so liegen für das bolschewistische Rußland genügend Gründe verschiedenster Art vor, kriegerischen Verwicklungen von vornherein aus dem Wege zu gehen. Unnötig, für das eine oder das andere in Einzelheiten gehende Sacherläuterungen zu geben; die Dinge liegen zu offen und übersichtlich: so wie der Sowjetstaat an einem friedensgesicherten Ausgleich mit den bürgerlichen Staatssystemen interessiert ist, so müssen die Weltstaaten zum Ziele ihrer Friedenspolitik ein friedenspaktverbundenes Rußland haben!

Man wird nicht behaupten können, daß die Außenpolitik Moskaus sehr positiv zu den weltpolitischen Problemen unserer Zeit steht. Nur in Einzelfällen beteiligt sich Moskau an der Erörterung oder Regelung internationaler Fragen. Immerhin war aber das Ergebnis solcher Beteiligung der Sowjetpolitiker an internationalen Konferenzen derart, daß mit der Phrase, die Russen suchen nur und benutzen jede Gelegenheit zur Propagierung ihrer Ideologie oder zur Unterhöhlung oder gar Sprengung der Konferenzen, der innere Sinn der Moskauer amtlichen Konferenzpolitik nicht mehr zu erschöpfen ist. Aus den wiederholten Begegnungen mit den führenden Köpfen der „bürgerlichen" Weltpolitik haben die „bolschewistischen" Weltpolitiker durchaus gelernt, daß vor solchen Gremien Propaganda allein sinn- und zwecklos ist, daß mit irgendwelchen „Reden zum Fenster hinaus", ureigentlich gedacht für das Plenum des ob der Sensation aufhorchenden Weltproletariats, gar nichts zu erreichen ist, vielmehr die eigene Außenpolitik nur empfindlich gestört wird. Wenn irgendeine Zusammenkunft „bürgerlicher" mit „bolschewistischen" Weltpolitikern sinnbildlich für den Wandel der Anschauungen Moskauer Politiker war, und aber auch die Einstellung ausschlaggebender bürgerlicher Weltpoliti-

...legen von St. Josef ...uch die Mitglieder der ... zahlreich teilnehmen. ...n Mittwochs, Freitags ...30 Uhr werden die ... auf dem Platze am ...ellt der Verein zwei ...ellung spielen: ... Kleinpaß, Heving; ...ft und Roters. ...enbrock, Dalke, Over- ...heil!"

...Chefredakteur Dr. Meser, ...ten Teil Fritz Overthun, ...r. E. Henkel, sämtlich in ...nd Alfons van Bevern, ...acher! und Dr. Häfner, ...teil Jos. Sidora, Münster ...tliche Schriftleitung Dr. B. ...teil Joh. Kempkes, Bocholt.

...chenbildung mit Milch ...her ...wicht in normaler Weise zu- ...sind ruhig, leiden nicht an ...Appetit, geregelte Verdauung

...fa ...D AB FABRIK



Katalog gratis!

Eternola-Sprechapparate ...von 26 M Kassapreis an ...Bequeme Teilzahlung ...RKAUFSTELLE, ...Dinxperloerstr. 23 ...Im Terhardt. ...turwerkstatt.

...chirme ...n großer Auswahl preiswert bei Seifferth „Diepenbrockhaus" (alte Post) Osterstr. 7. Ruf 2835.



...tag morgen 1/19 Uh ...terbahnhof ...0 Stück ...rger Schweine ...Dietr. Kroezemann.

...desaison: ...Bade-Seifen, Frottier-Artikel, ...Luffa-Artikel, ...Artikel: ..., Puder. ...erien. ...ns, Nordstr. 22.

...Weberei-Vertretung gesucht. ...Bwl. Art. geeignet ...Verkauf an Detail ...Westf. Hann. Olden ...Offert. u. K. b. ... ...4488 befördert Rud ...Mosse Bielefeld.

Ein ...Mädchen ...das sämtliche land ...wirtschaftliche Arbei ...versteht, auf einem hie ...Gute bei gutem Loh ...u. gut Verpflegung ge ...Näheres bei: ...J. Heinrichs, Rhede

ter zu diesem Problem erkennen ließ, dann war das die Genfer Abrüstungskonferenz.

Die Genfer Abrüstungskonferenz hatte, wenn man so sagen will, nicht nur „bolschewistische", sondern auch eine stattliche Reihe „bürgerlicher" Negative aufzuweisen. Kein Geheimnis ist, daß gerade durch das Verhalten der Vertreter bis an die Zähne gerüsteter bürgerlicher Großmächte die ja nur Wert habende praktische Abrüstung nicht groß gefördert worden ist, wenn man anderes zu sagen vermeiden will. So konnte die Welt erleben, daß die Moskauer Delegation in den vorliegenden Tatsachen fußende Weltfriedenspropaganda inmitten einer „Abrüstungs"konferenz treiben konnte, und daß das bis auf eine Wehrmacht von Polizeicharakter abgerüstete und ehrlichst friedenswillige Deutschland diese „bolschewistische" Weltfriedenspropaganda unterstützte!

Immerhin: der friedenspraktische Wert dieser Abrüstungskonferenz liegt mehr darin, daß überhaupt trotz so gegensätzlicher Weltanschauungen und ungleicher Rüstungsverhältnisse die Debatte über den Weltfrieden weitergeführt wird unter Einbeziehung der Diskutierung eines so heiklen Themas. Wenn irgendein Weltstaat, dann hat das von den Kriegsfolgen so hart betroffene Deutschland an der Fortführung solcher Konferenzen, unbesehen ihres Augenblickserfolges, unter der Voraussetzung höchstes Interesse, daß alle Staaten und Völker der Erde an solchen Friedensunterhaltungen und womöglichen Friedensvereinbarungen aktiv teilnehmen! Den Weltfrieden zu sichern, kann nicht die bevorzugte Aufgabe einer Macht oder einer Gruppe von Mächten sein; zu sichern ist der Weltfrieden nur, wenn auch die Sowjetmacht die Friedensvereinbarungen anerkennt und verpflichtend unterzeichnet.

Vorherrschend ist aber die Meinung, daß die Sowjetpolitiker mit ihrer seinerzeitigen und derzeitigen Geste zum Kellogg-Pakt es ganz und gar anders, nur nicht friedensehrlich meinen. Unbedingt hat die Sowjetpolitik sich oft genug in ihren Unternehmungen von absolut einseitigen und ganz besonders gearteten Sonderinteressen leiten lassen: das allgemeine Staaten- oder Völkerrecht wurde des öftern nicht als verbindlich, weil bourgois, anerkannt, um politisch unbequemen Machteinschränkungen aus dem Wege zu gehen oder sich die Handlungsfreiheit vor vornherein zu wahren. Die fernöstliche Politik Moskaus kennt in diesen Zusammenhängen zahlreiche Beispiele dafür, daß die Sowjetunion internationalen Vereinbarungen oder Bindungen ausgewichen ist. Und das manchmal unter den fadenscheinigsten und gar nicht nach allgemeinen Moralbegriffen und Rechtsgrundsätzen orientierten Vorwänden. Womit gesagt sein soll, daß es naturgemäße Schwierigkeiten gibt, die Sowjetmacht zu internationalen Vereinbarungen heranzuziehen und schließlich mit ihr Vertragswerke zustande zu bringen. Was aber für die Befriedung der Welt nicht als unüberwindliches Hindernis angesehen werden darf. Denn schließlich haben Verhandlungen mit dem Sowjetstaat schon des öfteren erwiesen, daß hier und da die politischen (und bisweilen auch wirtschaftspolitischen) Interessen der Sowjetunion mit denen der anderen Weltstaaten zusammenfallen und daß dann Verhandlungen nicht immer ergebnislos ausgehen. Der Weltpolitik sind da ganz besondere und anerkannt schwierige Aufgaben gestellt. Diesen Aufgaben unter irgendwelchen Hinweisen aus dem Wege gehen, hieße Europa einer sehr ungewissen Zukunft ausliefern; diese Aufgabe aber zum mindesten anpacken, heißt schon einen großen und wohl den ausschlaggebendsten Schritt zur Sicherung des Bestandes der Staaten und des allgemeinen Völkerfriedens getan zu haben.

In diesem Zusammenhange kann das Interesse Sowjetrußlands für den Kellogg-Pakt an sich nur begrüßt werden. Tschitscherins Initiative ist und bleibt auch trotz Bucharins letzter kriegdrohenden Komintern-rede erfreulich. Daß dem Volkskommissar für die auswärtigen Angelegenheiten der Sowjetunion der Kellogg-Pakt zur Sicherung eines dauernden Friedens nicht weitreichend genug ist, braucht nicht zu verwundern; nur selbstverständlich ist Tschitscherins Forderung, daß mit der Unterzeichnung eines Friedenspaktes eine allgemeine Abrüstung Hand in Hand gehen müsse. Bei allen Vorbehalten, die Tschitscherin in seiner eingehenden Aeußerung zum Kellogg-Pakt gemacht hat, bleibt aber als außerordentlich wichtig zu beachten: „Unsere Unterschrift unter den Kellogg-Pakt ist nicht ausgeschlossen." Eine Selbstverpflichtung zur Mitarbeit an einem Weltvertragswerk, wie sie bisher in keinem anderen Falle von der verantwortlichen Sowjetpolitik eingegangen worden ist. Die Sowjetpolitik bei ihrem Wort zu nehmen, ist das simpelste Gebot der hochpolitischen Stunde eines Weltfriedenspaktes.

Bedenklich hat Tschitscherin von dem Kellogg-Pakt als dem „Instrument zur Isolierung der Sowjetunion" gesprochen. Tschitscherin kennt wohl sicherlich die Schwächen der von einem Kollektiv beeinflußten Außenpolitik Moskaus, er wird auch wissen, daß die an die Wand gemalte Isolierung des Sowjetstaates vorzugsweise das Ergebnis einer ganzen Reihe von politischen Fehlern Moskaus ist. Bucharins gr[illegible]e politischer Rückzug mit der Schlußwortformulierung zu seinem Kriegs- und Weltrevolutionierungs-Referat — Bucharin: „Ich möchte durchaus nicht sagen, daß Revolutionen nur durch Kriege möglich sind" —, ist ein Erfolg, wenn auch ein absolut nicht zu überschätzender, Tschitscherins. Denn immerhin läßt der doppelzüngige Bucharin seinem Widerruf die Aufforderung nachfolgen: „Der Komintern ruft die Bauern und Arbeiter aller Länder auf, sich auf die Umwandlung des neuen kommenden Weltkrieges in die Weltrevolution vorzubereiten". In Moskau weiß der eine Mund nie, was der andere spricht, sodaß man sich in einem Atemzuge den Weg zur Weltpolitik und den zur Weltrevolution sichern möchte. Ein Beginnen, das reichlich aussichtslos ist, und das trotz des Spiels mit verteilten Rollen. Die Sowjetpolitik, die sich amtlich als kriegsgefährdet hinstellt, läßt sich von Partei wegen in den Verruf der Kriegshetzerei um der Weltrevolution willen bringen. Und einmal kann eine Situation vorliegen, wo die Folgen solcher „Politik" tragisch sein können: sowohl für den Sowjetstaat als auch für die übrige europäische Welt.

Solch ein Gefahrenmoment muß beseitigt werden! Und man darf mit der Vereinigung einer solchen doppelzüngigen Situation nicht so lange warten, bis etwa die Kominternführer die Unsinnigkeit ihres Geschwätzes einsehen. Nicht der Komintern- ist wichtig für den Weltfrieden; Rußland allein ist schätzenswert als Friedenspaktpartner! Und darum trotz aller gekannten Einwände und bergehohen Hindernisse: Rußland muß am Weltfriedenstisch sitzen! Je eher die Weltpolitik das zu Wege bringt, je besser für die Völker des Erdballs!

Aus dem besetzten Gebiet.

Eine Erweiterung der britischen Besatzungszone.

— **London,** 23. August. Eine Reutermeldung aus Koblenz besagt, daß die britische Besatzungszone ausgedehnt werden wird und daß in einigen Tagen die Franzosen den Engländern ein großes Stück Land um Erbenheim herum, überweisen werden, wo gegenwärtig ein Flugplatz in Bau ist. Die Grenze des britischen Besatzungsgebietes werde in südwestlicher Richtung um ungefähr drei englische Meilen ausgedehnt werden. — Es handelt sich hierbei um eine Folge der Eingemeindungen nach Wiesbaden. Die französische Besatzungszone umfaßte bisher auch Erbenheim; infolgedessen hat die Stadtverwaltung von Wiesbaden beantragt, daß das auf Grund der Eingemeindungen nunmehr zu Wiesbaden gehörende Gebiet ebenso wie Wiesbaden der englischen Zone zugeteilt werden soll. Diesem Wunsche soll nunmehr entsprochen werden.

★

Bevorstehende Haftentlassung Bauers

● **Mainz,** 23. August. Wie hier verlautet, wird der Polizeikommissar Bauer aus Landau im Laufe des heutigen Tages aus der Haft entlassen werden.

★

Wieder ein Besatzungszwischenfall.

▲ **Germersheim,** 23. August. Ein französischer Unteroffizier machte sich am 21. August abends gegen 11 Uhr auf dem Königsplatz an zwei in Begleitung eines jungen Mannes befindliche Mädchen heran, offenbar in der Absicht, mit ihnen anzubinden. Als er von den Mädchen abgewiesen wurde, schlug er eines von ihnen mit der Faust ins Gesicht, worauf er davonlief. Kurze Zeit darauf kehrte er jedoch wieder zum Königsplatz zurück und ging mit ausgebreiteten Armen auf eine 50jährige Bürgersfrau zu, die derartig erschrak, daß sie zu Boden stürzte und sich verletzte. Als auf ihr Geschrei Leute herbeieilten, entfernte sich der Soldat.

★

Schädigung der Rheinlandbevölkerung durch die Manöver.

+ **Kaiserslautern,** 23. August. Die französischen Besatzungstruppen sind zur Zeit auf dem Marsche von und zu den Uebungsplätzen und in den Manövern. Die Pfalz durchziehend verlangen sie von den einzelnen Einwohnern, bei denen sie einquartiert waren, Wohlverhaltungszeugnisse, nachdem die Bürgermeisterei das zuerst an sie gestellte Ansinnen, die Wohlerhaltungszeugnisse für die ganze Gemeinde auszustellen, abgelehnt haben; die Ausstellung von Wohlverhaltungszeugnissen bedeutet den Verzicht auf Vergütung der durch die Einquartierung angerichteten Schäden.

★

Der Spionagefall Dreyer.

○ **Paris,** 23. August. Ein Teil der Pariser Presse nimmt die bevorstehende Ankunft Dr. Stresemanns in Paris zum Anlaß, den Reichsaußenminister zu einer Friedensgeste durch Begnadigung des 1924 wegen Spionage im Ruhrgebiet verhafteten und Anfang 1925 von dem Reichsgericht in Leipzig zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilten Dreyer aus Kolmar aufzufordern. Frankreich habe, wie der „Matin" hierzu erklärt, auf die Auslieferung der drei Verurteilten von Landau verzichtet. Es habe sich gegenüber den Unruhestiftern an der Ruhr, den Saboteuren und selbst den der Spionage überführten Leuten gegenüber milde gezeigt. Der Amtsantritt des neuen deutschen Kabinetts sei durch eine allgemeine Amnestie für alle politischen Vergehen, einschließlich der Spionagefälle, die nicht aus materiellen Erwägungen begangen seien, gekennzeichnet. Dies sei der Fall bei Dreyer. Das linksgerichtete „Oeuvre" schreibt: „Herr Stresemann, wir sind zahlreiche in Frankreich, die Ihren Erfolg bei den letzten Reichstagswahlen begrüßen. Werden Sie uns Gelegenheit geben, Sie noch einmal zu beglückwünschen, indem Sie die Freilassung August Dreyers anordnen lassen? Man verspricht Ihnen nichts zum Ausgleich, aber Sie werden eine gute Handlung begangen haben, wenn Sie diesen Franzosen seiner Familie wiedergeben."

Allerlei Schwindelaffären.

Die Untersuchungen gegen die Kreditfälscher.

Berlin, 23. August. Die Untersuchungen gegen die Kreditbriefffälscher haben — wie eine Korrespondenz meldet — sowohl in Mailand wie in Marseille zu neuen Aufklärungen geführt. In Mailand wurde die Geliebte des Marchesini ermittelt, die bekundet, daß in der Villa ihres Freundes bereits im Juli vergangenen Jahres eine ausführliche Besprechung stattgefunden hat, in der der Plan, durch gefälschte Dokumente große Summen zu erbeuten, erörtert worden ist. Der in Marseille festgenommene Alfredo Palmeri hat jetzt zugegeben, daß er mit Milani und Marchesini in Verbindung stand. Bei der Untersuchung des Passes, der dem Milani in Nürnberg abgenommen wurde, hat sich herausgestellt, daß dieser Paß ursprünglich auf den Namen „Maggio" lautete. Ein Mann dieses Namens hat in den Jahren 1913/14 in Frankfurt a. M. gewohnt, und es besteht die Vermutung, daß Milani damals unter diesem Namen in Deutschland gewesen ist, später aber, als die Fälschungen im Gang gebracht werden sollten, den früheren Namen auswusch und dafür den Namen Milani einsetzte. Die Marseiller Kriminalpolizei hat sich bereit erklärt, die dort Verhafteten nach Abschluß ihrer Untersuchungen nach Deutschland auszuliefern.

★

Liechtenstein finanziert Carbone.

× **Berlin,** 23. Aug. Die Ermittlungen, die die Berliner Kriminalpolizei im Auftrage der Staatsanwaltschaft in Vaduz im Fürstentum Liechtenstein zur Aufklärung des Riesenbetruges in der „Spar- und Leihkasse für das Fürstentum Liechtenstein" geführt hat, haben heute vormittag zu einer Aufsehen erregenden Maßnahme geführt. In dem Bureau eines bekannten Berliner Rechtsanwaltes wurden für 900000 Blankoakzepte der Liechtenstein-Bank gefunden und beschlagnahmt. Das Polizeipräsidium hatte sich namentlich mit dem Betruge des Berliner Bankiers Carbone zu befassen, der, wie berichtet, vor einiger Zeit in Budapest verhaftet worden ist. Im Laufe der Ermittlungen ergab sich, daß Carbone gemeinsam mit dem Kaufmann Justus und dem Justizrat Dr. Gerhard Bollert eine Finanzierungsgesellschaft, die „Investing CCorporation m. b. H." gegründet hatte, um das Prinzlich Koburg-Koharysche Familienfideikommiß in der Tschechoslowakei, das seinerzeit beschlagnahmt worden war, wiederkäuflich zurückzuerwerben. Die „Investing Corporation" erhielt von der Spar- und Leihkasse für das Fürstentum Liechtenstein einen Kredit in Höhe von 2 Millionen Goldmark, mit denen der Kauf finanziert werden sollte. Das Geschäft kam jedoch nicht zustande. Die Blankoakzepte wurden von Carbone nunmehr zu anderen Zwecken benutzt. Die Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei ergaben, daß für etwa 1,1 Millionen Goldmark Blankoakzepte eingelöst waren. Die restlichen Akzepte über 900 000 Mark fehlten. Diese wurden heute in dem Bureau des Justizrates Bollert beschlagnahmt.

★

Der Verlust der Stadt St. Ingbert.

St. Ingbert, 23. Aug. Der Bürgermeister von St. Ingbert hat inzwischen eine amtliche Mitteilung herausgegeben. Danach betragen die ohne genügende Sicherheit gewährten Kredite 6,8 Millionen Mark, ein erheblicher Teil dieser Summe, dessen Höhe jedoch noch nicht angegeben wird, gilt als verloren. In der heutigen Sitzung der Finanzkommission wurde dem Bürgermeister Dr. Kempf vorgeworfen, daß er zwei Millionen Mark noch hätte retten können, wenn er als Vorsitzender des Aufsichtsrates eingegriffen hätte, als man ihn vor Monaten auf die unerlaubten Geschäfte der Kasse aufmerksam machte. In der Stadtverordnetenversammlung soll ein Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister beantragt werden.

★

Aufdeckung einer Geheim-Brennerei.

÷ **Hamburg,** 23. Aug. Ermittlungen, die im Anschluß an die in Hamburg vorgenommene Beschlagnahme eines mit Sprit unbekannter Herkunft beladenen Lastkraftwagens eingeleitet wurden, haben nach Mitteilung der Zollfahndungsstelle zur Aufdeckung einer umfangreichen Geheimbrennerei in Wandsbeck geführt. Es muß angenommen werden, daß die Reichsweins in beträchtlichem Umfang geschädigt worden ist. Der Hauptbeteiligte ist der Staatsanwaltschaft zugeführt worden.

Die Atlantikflieger auf Grönland gesichtet.

)(**London,** 23. Aug. Die Verwaltung von Grönland hat Donnerstag nachmittag von dem Inspektor von Süd-Grönland ein Telegramm erhalten, wonach die Atlantikflieger Hassell und Cramer über Grönland gesichtet worden sind. Das Telegramm lautet:

„Maschine sowohl in Fiskenässet wie in Lichtenfels zweifelsfrei gesichtet. Beobachteten Maschine Sonntag morgen 10,30 Uhr in großer Höhe nordnordwestlich fliegend und über Fiskenässet verschwinden. Besatzung deutlich erkennbar, suchten Gelände mit Feldstechern ab; später verschwand Maschine langsam ostwärts."

Auf Grund dieser Mitteilungen werden sofort zwei Motorboote die Suche nach den Fliegern aufnehmen. Fiskenässet wird in dem Telegramm als auf einem Punkt 63,05 Grad nördlicher Breite und 50,31 Grad östlicher Länge gelegen bezeichnet, während Lichtenfels in unmittelbarer Nähe liegt.

Levines neuer Langstreckenflug.

— **Dessau,** 23. Aug. Der amerikanische Flieger Levine ist heute in Dessau eingetroffen, um ein Langstreckenflugzeug der Type W. 33 („Bremen") mit Junkers L. V. Motor zu übernehmen. Das Flugzeug soll auf einem Langstreckenflug verwendet werden, über dessen Richtung Levine volles Stillschweigen bewahrt. Bei diesem Fluge wird es von dem amerikanischen Flieger Bert Acosta gesteuert werden.

Flugzeugunglück in Frankreich.

— **Paris,** 23. Aug. Ein französisches Verkehrsflugzeug der Linie Marseille—Paris—London mußte, wie Havas berichtet, unweit des Flughafens von Marseille notlanden. Dabei überschlug sich der Apparat, geriet in Brand und wurde vollkommen zerstört. Drei Passagiere sind ziemlich schwer verletzt. Der Führer ist unverletzt geblieben.

Der Abtransport der Toten von L 55.

◆ **Moskau,** 22. August. Zu den Mitteilungen in der englischen Presse, wonach die Sowjetregierung das Ersuchen der englischen Regierung zu gestatten, daß die Leichen der Besatzung des kürzlich im finnischen Meerbusen geborgenen englischen U-Bootes L. 55 zur Bestattung nach England transportiert werden, angeblich noch nicht beantwortet hat, erklärt die Telegraphenagentur der Sowjetunion aus unterrichteter Quelle: Auf eine durch Vermittlung der norwegischen Gesandtschaft eingegangene Anfrage der britischen Admiralität, ob die Möglichkeit bestehe, einen englischen Kreuzer nach Kronstadt zu entsenden, um die Leichen aufzunehmen, wurde der norwegischen Gesandtschaft rechtzeitig mitgeteilt, daß die Sowjetregierung gegen das Einlaufen eines Kriegsschiffes einer befreundeten Nation, ebenso wenig wie gegen das Einlaufen eines Handelsschiffes nichts einzuwenden habe. Sie könne aber das Eintreffen eines englischen Kriegsschiffes in den Sowjetgewässern nicht zulassen.

Der auf einem falschen Ort abgesetzte Journalist.

)(**Amsterdam,** 22. Aug. Die Mitteilung, daß der Dampfer „Michael Sars" auf seiner Suche nach der „Latham" auf der Hoffnungsinsel einen vom August 1928 datierten Brief eines Holländers gefunden habe, der irrtümlich und ohne Lebensmittel und Waffen auf der Hoffnungsinsel gelandet sei, bezieht sich auf einen holländischen Journalisten, und zwar auf den vor einiger Zeit nach Spitzbergen entsandten Sonderberichterstatter des Rotterdamer Blattes „De Maasbode", van Hogendorp. Dieser war von einem Dampfer, anstatt auf dem südlichen Teile von Spitzbergen versehentlich auf der Hoffnungsinsel abgesetzt worden. Er hat dort vier Wochen lang auf kümmerliche Weise sein Leben fristen müssen, bis er in den letzten Tagen von einem Fischerboot aufgefunden und gerettet wurde.

Die Opfer der Ueberschwemmungen in Schantung.

1800 Tote.

:: **Paris, 23. August. Nach einer Meldung der Agentur Indo Pacific aus Schanghai sind bei den Ueberschwemmungen in der Provinz Schantung 1800 Personen ertrunken.**

[redacted]

Von Nah und Fern.

Aussperrung in der gesamten deutschen Bekleidungsindustrie.

△ **Berlin,** 23. Aug. Nachdem der im Juli d. Js. gefällte Schiedsspruch für die deutsche Herrenbekleidungsindustrie vom Reichsarbeitsminister als für die Branche untragbar nicht für verbindlich erklärt worden ist, haben die beteiligten Gewerkschaften den Streik über eine Anzahl Betriebe verhängt. Infolgedessen wurde heute vom Arbeitgeberverband der Herren- und Knabenkleiderfabrikanten Deutschlands die Aussperrung über das ganze Reich mit Wirkung vom 27. August ab beschlossen.

Die Berliner Möbelmesse eröffnet.

× **Berlin,** 23. Aug. Am heutigen Donnerstag gelangte die erste der sieben unter dem Namen „Herbst der Technik" zusammengefaßten Veranstaltungen, nämlich die Berliner Möbelmesse, in der alten Ausstellungshalle am Kaiserdamm zur Eröffnung.

Drei Diphterie-Todesfälle in einem Kinderheim.

● **Hamburg,** 23. August. Nach Mitteilung des Gesundheitsamtes sind in einem mit hundert Kindern belegten Heim Diphterie-Erkrankungen aufgetreten. Das Heim wurde sofort geschlossen. Drei Kinder sind gestorben. Die übrigen Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Bootsunglück in der Elb-Mündung.

○ **Cuxhaven,** 23. August. Die Segeljacht „Kleeblatt", mit der drei etwa 18 Jahre alte Schüler aus Bremen sich auf der Rückfahrt von Hamburg nach Bremen befanden, wurde von Cuxhavener Fischern in der Elbmündung bei der Robbenplatte gesunken aufgefunden. Das Schicksal der drei Insassen ist ungewiß. Man befürchtet jedoch, daß sie ertrunken sind. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Brand auf einem russischen Dampfer.

◇ **Kiel,** 23. August. Am Mittwoch nachmittag traf im Trockendock der Deutschen Werke auf einem dort in Reparatur liegenden russischen Dampfer Feuer aus. Werks- und Berufsfeuerwehr griffen den Brandherd mit 15 Rohren an. Nach dreistündiger Arbeit war die Hauptgefahr beseitigt. Es brannte insbesondere Holz und Isoliermaterial, größerer Schaden ist nicht entstanden.

Dr. h. c. Christian Andersen gestorben.

▲ **Kiel,** 23. August. Der Ehrenvorsitzende der Industrie- und Handelskammer zu Kiel, Dr. h. c. Christian Andersen, ist gestern abend einem Schlaganfall erlegen. Andersen war Mitglied des Landeseisenbahnrates und des Haupt- und Verkehrsausschusses des deutschen Industrie- und Handelstages.

Zwei Personen mit einem Motorrad tödlich gestürzt.

— **Lengenfeld i. Sa.,** 23. Aug. In der vergangenen Nacht fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad auf der Staatsstraße in die Nähe des Ortes Grün gegen einen Straßenbaum. Die beiden Fahrer erlitten schwere Schädelbrüche, die ihren sofortigen Tod herbeiführten.

Eine furchtbare Bluttat.

/// **Görz,** 23. August. Hier hat sich am Dienstag eine furchtbare Bluttat abgespielt. Ein Verbrecher drang in ein Haus ein und tötete einen jungen Mann. Er begab sich darauf in ein Nachbarhaus, wo sich ihm ein Kriegsinvalide entgegenstellte, der gleichfalls von dem Räuber getötet wurde. Darauf ergriff der Verbrecher die Flucht. Zwischen Polizei, die sofort die Verfolgung aufnahm und dem Mörder entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, das solange dauerte, bis eine Kugel eine Dynamitpatrone, die der Verbrecher in der Tasche trug, zur Explosion brachte. Die Wirkung war furchtbar. Der Mörder wurde buchstäblich in Stücke gerissen.

Attentat auf einen italienischen Konsul in Südfrankreich.

)(**Paris,** 23. Aug. Der „Temps" berichtet aus Nizza, daß gestern gegen 10 Uhr abends gegen den italienischen Konsul in St. Raphael, Di Muro, in dem Augenblick, als er sich von seiner Wohnung in die Garage begeben wollte, ein Attentat verübt worden ist. Der Konsul und ein ihn begleitendes Dienstmädchen wurden durch Schüsse leicht verletzt. Der Täter, der hinter einem Baum gestanden hatte, ist flüchtig.

Epidemie an Bord eines Dampfers.

:•: **Paris,** 23. Aug. Wie aus St. Nazaire berichtet wird, hat der aus Las Palmas kommende, nach Nantes bestimmte französische Dampfer „Courcelles" 13 Mann seiner Besatzung, die an Sumpffieber erkrankt sind, in St. Nazaire landen und ins Krankenhaus verbringen lassen müssen. Einer der Erkrankten, ein Steuermann, ist bereits gestorben.

Schwere Erdbeben in Persien.

:: **London,** 23. Aug. Nach einer telegraphischen Meldung aus Teheran wurde die Gegend von Sabazewar, Nischapur und Schirwan Mittwoch abend von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Nach den bisherigen Feststellungen sind 10 Menschenleben zu beklagen. Die Zahl der Verwundeten ist beträchtlich Einzelheiten über den angerichteten Sachschaden stehen noch aus.

Schweres Automobilunglück in Spanien.

((**Toledo,** 23. August. Bei dem Umschlagen eines mit 12 Personen besetzten Autobusses wurden zwei Personen getötet, neun schwer und eine leicht verletzt.

Ein Automobil vom Zuge erfaßt.

)(**Quebec,** 23. Aug. Ein Auto, das infolge einer Motorspanne auf einem Eisenbahngleis zum Halten kam, wurde von einem Zuge erfaßt, wobei fünf Personen darunter zwei Kinder, getötet wurden. Eine Person wurde schwer verletzt.

Aus der Heimat.

Großes Kinderfest der Konsumgenossenschaft „Eintracht".

Bocholt, 24. August. Die Konsum-Genossenschaft „Eintracht" veranstaltete am Mittwoch nachmittag, den Genossenschaften anderer Städte folgend, für die Kinder ihrer Mitglieder ein großes Kinderfest, das von den Kleinen ungeduldig herbeigesehnt wurde und bei dem sie dann schließlich voll und ganz auf ihre Kosten kamen. Die Firma E. und R. Kummer, Gesellschaft für Kinderspiele, Essen, die schon in vielen Städten mit gutem Erfolg gewirkt hat, zeigte, daß sie ihre Sache ausgezeichnet versteht. Um 2,30 Uhr versammelten sich die Kinder auf dem Platz hinter der „Rotenburg". Nachdem jedes Kind ein buntes Fähnchen erhalten, ging es im Festzug mit zwei Musikkapellen durch die Straßen der Stadt, an der Spitze die Gepag-Onkels in origineller Aufmachung. Auf dem Festplatz am Vereinshaus des Arbeitervereins St. Josef wurde dann zunächst für das leibliche Wohl der Kleinen gesorgt; jedes Kind erhielt ein großes Stück Sträußelkuchen und dazu Limonade. Und dann begannen die Mitglieder der Gesellschaft Kummer auf dem Platz mit ihren Unterhaltungsspielen. „Onkel Albert" mit seinen Gehilfen „August" und „Pepi" war unerschöpflich in tausend Einfällen, über die die Kinderherzen in lauter Heiterkeit und Frohsinn gerieten. Ein Bonbonregen, der sich über die junge Gesellschaft ergoß, machte am meisten Spaß. Dann gab es Boxkämpfe, Bockspringen, Klettern und mancherlei Spiele, so daß keines der vielen Kinder Langeweile spürte. Auch die Erwachsenen, die sich eingefunden hatten, freuten sich mit der Jugend. Und die Kapellen des Bocholter Kriegervereins und des Arbeitervereins St. Paulus sorgten für musikalische Unterhaltung. Der Aufstieg eines großen bunten Luftballons mußte wegen des starken Windes leider unterbleiben. Alles in allem war das Kinderfest eine überaus schöne Veranstaltung, für die die Mitglieder und vor allem die Jugend der Konsum-Genossenschaft „Eintracht" von Herzen dankbar sein werden.

Unfall in der Fabrik.

Bocholt, 24. August. Gestern Vormittag geriet ein junges Mädchen bei der Firma Karstadt mit der rechten Hand in eine Spinnmaschine, wobei ihr das erste Glied des Ringfingers abgerissen wurde. Die Verletzte wurde von der freiwilligen Sanitätskolonne zum Krankenhaus gebracht.

Großes Garten-Konzert im „Kaisergarten".

Bocholt, 24. August. Am kommenden Sonntag nachmittag 4 Uhr findet im Tierpark Kaisergarten ein großes Garten-Konzert statt, ausgeführt von einem holländischen Instrumentalverein (45 Mitwirkende). Zur Deckung der Unkosten werden 30 Pfennig Eintritt erhoben, während Kinder freien Zutritt haben.

Aus der Tätigkeit des Gesundheitsamtes der Stadt Bocholt.

Eine Reihe erfolgreicher Kuren erholungsbedürftiger Kinder.

Das städtische Gesundheitsamt hat auch in diesem Jahre für die großen Ferien eine Reihe von Plätzen in Kurorten mit erholungsbedürftigen Schülern und Schülerinnen belegt. Am 27. Juli ds. Js. ging ein Transport von 10 Mädchen zum Erholungsheim St. Ansgar in Glücksburg an der Ostsee, am 31. Juli 10 Mädchen zum Kindererholungsheim der Kreise Warburg und Höxter auf Norderney, am 1. August 10 Schüler zum Knabenerholungsheim St. Antoniushaus zu Linz am Rhein und am 31 Juli 1928 2 Knaben zum katholischen Kinderheim auf Borkum an der Nordsee.

Es kehrten nach beendeter Kur folgende Kurkinder gut gekräftigt und erholt zurück: Am 16. Juli 1928 ein Transport von 10 Knaben aus dem Solbad „Gottesgabe" bei Rheine, am 24. Juli 15 Jungmädchen aus dem Erholungsheim „St. Ansgar" in Glücksburg an der Ostsee, am 28. Juli 5 Knaben und 6 Mädchen aus dem Kinderheim „St. Johann" in Riendorf a. d. Ostsee, am 28. Juli 5 Jungmädchen aus dem Kinderheim „Haus Lohmeier" in Bad Driburg, am 25. Juli 6 Knaben und 4 Mädchen aus dem Höhenluftkurort „Marienruhe" bei Hammelburg in Unterfranken, am 30. Juli 7 Knaben und 7 Mädchen aus dem „Ludgeristift" auf Norderney (Nordsee) und am 6. August 1928 6 Knaben und 4 Mädchen aus dem „St. Willehadstift" auf Wangerooge.

Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient die Entsendung von 10 Jungmädchen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit in die Haushaltungsschule Ummeln bei Bielefeld auf die Dauer eines halben Jahres.

Eine kleinere Anzahl von erholungsbedürftigten Kindern wurde in letzter Zeit untergebracht in Nordkirchen und Haus Wöllershof bei Neustadt an der Waldnaab in der Oberpfalz. Ferner noch mehrere Jugendliche und Erwachsene in den Erholungsheimen in Bad Lippspringe, in Bad Driburg, in Senden, auf Brümen usw.

Unsere Walderholungsstätte wurde seit dem Frühjahr ds. Js. mit insgesamt 40 Knaben und 80 Mädchen belegt. Die Kuren dauerten jedesmal 6 Wochen.

Aus dem Gerichtssaal.

Hauptverhandlungstermin vor dem preuß. Amtsrichter am gestrigen Donnerstag.

Unterschlagung.

Ein hiesiger Handelsvertreter hatte längere Zeit die Vertretung einer Textilwarenhandlung in Dresden. Da er keinen Umsatz mehr erzielte, forderte die Firma ihre Musterkollektion vergeblich zurück. Erst mit Hilfe der Kriminalpolizei konnte diese der Firma ausgehändigt werden. Nunmehr stellte sich heraus, daß drei Decken im Werte von 92,50 Reichsmark fehlten. Trotz Vertragsbedingungen und Verbots hatte der Vertreter diese verkauft. Wegen Unterschlagung erhielt er eine Gefängnisstrafe von 1 Woche, deren Vollstreckung bedingt ausgesetzt wurde.

Haft wegen Bettelns und Landstreichens.

Ein arbeitsloser Handlungsgehilfe aus Böhmen wurde in Rhede beim Betteln festgenommen. Seit vielen Monaten wandert er von Ort zu Ort. Die ihm gereichten Lebensmittel wies er in Rhede zurück mit dem Bemerken, daß er Geld gebrauche. Festen Wohnsitz hat er nicht. Wegen Bettelns und Landstreichens erhielt er 2 Wochen Haft.

Empfindliche Strafe für Schmuggel.

Ein Kaufmann aus Gütersloh passierte mit 0,5 Klg. Kakao, 0,1 Klg. Feinschnitt und 4 Zigaretten die Sperre in Brüggenhütte. Weil die Waren aus Holland stammten und weder verzollt noch versteuert waren, wurden sie beschlagnahmt. Wegen Zoll- und Tabaksteuerhinterziehung erhielt er eine Geldstrafe von 118,16 Reichsmark.

Der gestohlene Handkoffer.

Eines Abends gegen 10 Uhr wurde aus dem Eingang eines hiesigen Restaurants ein Handkoffer mit Inhalt entwendet. Ein hiesiger Erdarbeiter konnte als Dieb festgestellt werden. Den Koffer hatte er in einem Roggenfeld versteckt, wo er wieder gefunden wurde. Seine gestern vorgebrachte Betrunkenheit schützte ihn vor Strafe nicht. Er wurde wegen Diebstahls mit einem Monat Gefängnis bestraft.

Den Viehbestand nicht richtig angegeben.

Bei der Viehzählung am 1. Dezember 1927 hatte eine Landwirtsfrau aus Nordbrock bei Dingden den Viehbestand nicht richtig angegeben. Bei der vorgenommenen Nachrevision durch den Landjäger wurde festgestellt, daß sie ein Stück Rindvieh und 5 Schweine verschwiegen hatte. Die gegen sie verhängte Geldstrafe betrug 10,— Reichsmark.

Nichtbeachtung polizeilicher Vorschriften.

Ein hiesiger Händler hatte nach eingetretener Dunkelheit die Neustraße auf einem Fahrrad befahren, ohne daß dieses mit einer hellbrennenden Laterne versehen war. Gegen die polizeiliche Strafverfügung von 3,— Reichsmark hatte er gerichtliche Entscheidung beantragt. Da er der Tat gestern hinreichend überführt werden konnte, erhöhte das Gericht mit Rücksicht auf die vielen Verkehrsunglücke die Strafe auf 4,— Reichsmark.

Diesmal mußte Mumbeck freigesprochen werden.

Im November 1921 wurde bei einem Landwirt in Biemenhorst ein Einbruch verübt und hierbei eine goldene Damenuhr mit Kette, ein goldenes Kreuz und Brosche, mehrere goldene Ringe, eine lederne Brieftasche mit 3000 Mark Inhalt und verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. Die Täter hatten an einem Fenster die Scheiben zerschnitten, den Riegel von innen zurückgeschoben und konnten so einsteigen. In dem Zimmer wurden die Schränke mit Gewalt aufgebrochen. Nach Anfangs ergebnislosen Ermittlungen fiel der Verdacht auf den berüchtigten Einbrecher Hermann Mumbeck. Vor Jahresfrist kehrte dieser aus der Fremdenlegion zurück und konnte vor mehreren Monaten erst festgenommen werden, nachdem ihn ein Knieschuß kampfunfähig gemacht hatte. Die Beweisaufnahme im gestrigen Termine konnte ihn nicht einwandfrei der Tat überführen. Auch trug die Länge der Zeit und der Umstand, daß ein wichtiger Zeuge inzwischen verstorben ist, dazu bei, daß der dringend verdächtige Mumbeck von der Anklage des Einbruchsdiebstahls im wiederholten Rückfalle freigesprochen werden mußte.

* * *

3. **Spork**, 23. August. **Aus dem Baum gestürzt und schwer verletzt.** Ein 17jähriger junger Mann kletterte am Mittwoch abend gegen 9 Uhr in einen Baum, um einen Papierdrachen zu bergen. Hierbei stürzte er so unglücklich ab, daß er sich einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen zuzog. Der Verunglückte mußte nach Bocholt zum Krankenhaus gebracht werden, wo er am Donnerstag abend noch ohne Bewußtsein darnieder lag.

v. **Rhede**, 24. August. **Im Tode vereint.** In der Nacht von Montag auf Dienstag gegen 1 Uhr starb nach kurzer Krankheit Fräulein Theodora Voß. Gestern nachmittag folgte ihr im Tode ihre Schwester Fräulein Antonia Voß. Beide Schwestern waren zeitlebens in schwesterlicher Liebe einander zugetan. Das Schicksal hat sie nun auch im Tode vereint. Sie werden in einem gemeinsamen Grab bestattet werden.

a. **Borken**, 24. August. **Viehmarkt.** Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 319 Pferde und Fohlen, 52 Stück Rindvieh und 982 Schweine. Preise: Pferde: a) 650—950 R.-Mk., b) 400—600 R.-Mk. Fohlen: 2jährige 350—550 R.-Mk., 1jährige 300—400 R.-Mk., einzelne Pferde wurden über Notiz bezahlt. Kühe: a) 400—550 R.-Mk., b) 280—400 R.-Mk. Ferkel kosteten pro Alterswoche 2,50—3 R.-Mk. Läuferschweine: 30—40 Reichsmark, je nach Qualität; tragende Schweine 100 bis 115 Reichsmark. — Nächster Vieh- und Krammarkt am 13. September.

* **Ramsdorf**, 23. August. **Ein rabiater Bursche.** Als Oberlandjäger Schiefelbein von hier gerade mit der Revision von Wandergewerbe- bezw. Führerscheinen von vor der Wirtschaft Isfort haltenden Kraftwagen beschäftigt war, wurde er durch den einen Motorradfahrer, einen etwa 21jährigen Schiffsassistent aus Münster, durch beleidigende und aufreizende Reden in seinen Amtshandlungen empfindlich gestört. So brüstete sich der junge Bursche u. a. damit, in Münster einmal das ganze Ueberfallkommando „verhauen" zu haben. Der Aufforderung des Oberlandjägers, seine Personalien anzugeben, leistete er keine Folge sondern schlug auf den Beamten ein. Schließlich mußte er von mehreren Polizeibeamten mit Gewalt nach dem Amtsbüro gebracht werden. Hier spielte er den wilden Mann, schlug und trat um sich und zertrümmerte mit Füßen und Händen mehrere Fensterscheiben des Amtsbüros. Schließlich etwas zur Ruhe gekommen, entschuldigte er sein rohes Betragen mit Tropenkoller, an dem er leide, und wollte den angerichteten Schaden bezahlen.

* **Dorsten**, 23. August. **Das Mitnehmen von Kindern auf Rädern!** Die Haustochter H. aus Holsterhausen hatte auf ihrem Fahrrade das 3jährige Kind der Eheleute L., ebenfalls aus Holsterhausen mitgenommen. Das Kind saß auf dem hinteren Schutzblech. Plötzlich geriet es mit dem unbeschuhten Fuß zwischen das Hinterrad und dem Rahmenbau des Fahrrades. Dem Kinde wurde die große Zehe vollständig abgequetscht. Ein des Weges kommender Arzt befreite das Kind aus seiner unglücklichen Lage. Das Kind wurde dem Krankenhaus überwiesen.

* **Rorup**, 23. August. **Unfall.** Am Montag abend kehrte der Landwirt und Maurermeister Bernard Langener aus Rorup von seiner Arbeitsstätte zurück. An einem steilen Abhange am Roruperholz kam der Betreffende mit seinem Fahrrad so unglücklich zu Fall, daß er zwei Stunden besinnungslos im Graben liegen blieb. Als er wieder zur Besinnung kam, bemerkte er heftige Schmerzen und eine klaffende Wunde am Kopf, so daß sich der Verunglückte sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg**, 23. August. **Eine Schülerwanderfahrt in die Eifel.** Eine schöne Einrichtung hat Herr Hauptlehrer Leenen getroffen. Er hat für seine Schüler eine Sparbüchse angelegt und von dem ersparten Gelde unternahm er mit 10 Schülern jetzt in den Ferien eine Wanderfahrt in die Eifel. Hiermit hat der Herr Hauptlehrer einen doppelten Zweck erfüllt: die Kinder werden zum Sparen erzogen und sie bekommen herrliche Gegenden unseres Vaterlandes zu sehen. Dem Leiter der Schule gebührt besonderen Dank.

—t. **Isselburg**, 23. August. **Kirmesnachfeier.** Nachdem die anderen Kirmesbuden abgezogen waren, blieb das Hippodrom noch hier. Am Dienstag abend gab der Besitzer eine besondere Vorstellung für die Bürger. Es wurden verschiedene Sorten Wein ausgeritten. Der Zirkus war bis auf den letzten Platz besetzt und die Zuschauer kamen aus dem Lachen nicht heraus, zumal einige Reiter ab und zu mit dem Boden Bekanntschaft machten. Das Hippodrom ist auf seine Kosten gekommen — und die Besucher sicher auch.

— **Rees**, 24. August. **Aus der Kriegsgefangenen-Bewegung.** Am kommenden Sonntag, den 26. August hält der Bezirk Niederrhein der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener im Bahnhofs-Hotel in Cleve eine Bezirkstagung ab. Der Vorsitzende wird über den Gautag in Clotten, dem er als Vertreter des Bezirks beiwohnte, ausführlich berichten. Des weiteren wird über den Bundestag in Nürnberg und über das im Rheinland zu errichtende Erholungsheim des Gaues referiert werden. Zu der Tagung, die vormittags 10,30 Uhr beginnt, haben alle ehemaligen Kriegsgefangenen Zutritt. — Nachmittags findet eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Cleves statt.

— **Emmerich**, 23. August. **Emmericher Spicherer-Kämpfer nach 58 Jahren gefunden.** Eine interessante Entdeckung machten in den letzten Tagen einige Ausflügler aus Emmerich auf dem durch die Schlacht bei Spichern aus dem Kriege 1870-71 bekannten Spicherer Berge. Die Ausflügler, Herr Michael Sehr, sowie die Damen Luise Verhoeven und Christine Sperlbaum, wurden auf dem Spicherer Berg von einem Führer, dem sie sich als Emmericher vorstellten, darauf aufmerksam gemacht, daß vor einigen Monaten bei dort vorgenommenen Ausschachtungsarbeiten eine größere Anzahl Skelette von Kämpfern aus der Schacht bei Spichern aufgefunden worden seien. Nach Ausweis der Erkennungsmarken haben sich unter den Ausgegrabenen auch 2 Soldaten aus Emmerich befunden und zwar ein Dormann und ein Lohmeier. Bei ihnen wurden noch eine Uhr, Börse und Münzen sowie Wolle mit Nadeln gefunden. Während die Gebeine der Gefallenen auf dem Friedhof in Spichern beigesetzt wurden, hat man die bei ihnen gefundenen Sachen in einer Wirtschaft auf dem Spicherer Berg ausgestellt. Wie Herr Sehr mitteilt, sollen die Sachen abgesehen von der Stopfwolle, noch gut erhalten sein.

— **Materborn**, 23. August. **Nach 20 Jahren wiedergefunden.** In Materborn hat ein Bürger seinen vor etwa 20 Jahren verlorenen Trauring bei Erntearbeiten auf dem Felde jetzt unversehrt wiedergefunden.

Freilichtspiele — Volksspiele!

Zur letzten Parsifal-Aufführung in Calcar.

Mit Argwohn geht man hin, denkt an die Vereinsbühnen mit ihren Räuber- und Ritterspielen in oft lächerlicher Gespreiztheit, an die „Räuber auf Maria-Kulm" nicht zu verwechseln mit Schillers „Räubern". Oft hat es auch erhabene Stoffe gegeben, doch vom Erhabenen bis zum Lächerlichen ist nur ein Schritt, und der ist oft getan worden. Um es gleich vorwegzunehmen, was die Calcarer Spielgemeinde in diesem Jahr auf ihrer Freilichtbühne in der Teufelsschlucht den bald innerlich ergriffenen Zuschauern bietet, ist nach Stoff und Spiel gleich hoch und packend. Wolfram v. Eschenbachs Weltepos vom immer strebenden Menschen, Parsifal, erlebt hier seine Auferstehung als Drama. Als Volksschauspiel geschrieben, fehlt ihm, nicht zu seinem Schaden für das Verständnis der nach tausenden zählenden Zuschauer, die überreiche Gedankenfülle des gewaltigen Epos, doch der Grundgedanke vom gerechten sühnenden Sinn, der Licht zum Lichte führt, tritt klar aus der schlichten Handlung hervor und trägt den innern Menschen über die Niederungen des gedankenleeren Alltags empor zu ewigen Höhen, wie die mächtige Treppe, die zum Gralstempel führt und aus der die Gralsdienerinnen im feierlichen Zuge den heiligen Gral hinauf zu seinem Heiligtum geleiten. Im Vordergrunde rechts erhebt sich die Gralsburg, während links die Waldhütte Herzeleid verborgen im grünenden Gebüsch liegt. Die Klause Trevrizents auf halber Höhe der himmelstrebenden Stufen, ein Brunnen mit Rasenbank vor Herzeleides Hütte vervollständigen die Szene, auf der nun das Spiel würdig und edel sich vor unsern Augen abwickelt. Die Spieler, die alle kein Berufsschauspieler sind, gehen alle in ihren Rollen auf. Lebendig steht der jugendliche Parsifal vor uns, im Kampfe zwischen Gut und Böse läßt er uns diesen Streit miterleben, wie wir erschüttert sind von dem großen Leiden Amfortas. Alle Spieler sind gut, aber wie das Volksspiel nicht die Namen der Künstler nennt — und Künstler sind sie, die ganz hinter ihren Rollen verschwinden, sich selbst vergessen haben — so nenne auch ich keinen einzelnen, allen aber spreche ich meinen herzlichen Dank aus für die Feierstunde, die sie mir und wohl allen Zuschauern bereitet haben. Dieses Schauspiel wird manchem erst zum starken Erleben, wenn er es zum zweiten oder dritten Male genießt. Wie ich höre, wird die letzte Aufführung am Sonntag, den 26. August, nachm. 3,30 Uhr sein. Allen, die noch nicht der Aufführung beigewohnt haben, kann ich den Besuch nur wärmstens empfehlen. Innerlich bereichert werden sie das Idyll am Niederrhein, Calcar, verlassen.

Turnen, Sport und Spiel.

Athletik-Sportvereinigung 1894.

Am Samstag abend 7,30 Uhr hält der Verein seine diesjährige Hauptversammlung im Vereinslokal „Zum Großen Kurfürsten" ab. Da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist es Pflicht der aktiven und auch der passiven Mitglieder, an dieser Versammlung teilzunehmen. Außer der in der Anzeige bekannt gegebenen Tagesordnung soll über das 35jährige Bestehen des Vereins im nächsten Jahre gesprochen werden. Sodann ist in Erwägung gebracht, eine Altersmusterriege einzuüben. Die Teilnehmer an dieser Riege müssen 25 Jahre Mitglied des Vereins und im Besitz der Ehrennadel des Deutschen Athletik-Sportverbandes von 1891 sein. Diese Alten sind meist alle alte Musterriegen-Arbeiter und haben manchen ersten und zweiten Sieg aus ganz Rheinland und Westfalen nach Bocholt gebracht, Erfolge aus der Vorkriegszeit, wovon die Urkunden, Gold- und Silberplaketten, ein beredtes Zeugnis ablegen. Diese Alten sollen zu der Sache herangeholt werden. — Der Verein hat davon eine ganze Reihe aus der früheren „Germania" und der „Deutschen Eiche". Deshalb, liebe Sportfreunde, erscheint am Samstag in Massen. J. S.

Sportklub 1926.

Am kommenden Sonntag besteht für den Gau Wesel Spielverbot, da der Gau ein Leichtathletikfest abhält. Die Mitglieder treffen sich um 1,30 Uhr am Vereinslokal und ziehen geschlossen zum V. F. C.-Platz, wo die Veranstaltung stattfindet.

Aus der Deutschen Turnerschaft.

Turnverein Phönix. — Bökelbergfest in M. Gladbach.

Noch ist die Freude über die auf dem Deutschen Turnfest in Köln erzielten Erfolge nicht verklungen, da kann der Verein bereits wieder über weitere Siege berichten, die auf dem obigen Bergfeste errungen wurden.

Vierkampf-Oberstufe:

10. Sieger Willi de Lambay jr. mit 70 Punkten.

Vierkampf-Unterstufe:

9. Sieger Hermann Reinhardt mit 59 Punkten.

Hierbei verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß es dem Turnbruder de Lambay gelang, seine in Köln so viel bewunderte Sprungleistung noch zu verbessern; war es demselben doch möglich, im Weithochsprung die respektable Höhe von 1,75 Meter zu bezwingen, eine Höhe, die von keinem sonstigen Wettkampfteilnehmer erreicht wurde. Damit bewies dieser junge, hoffnungsvolle Turner am besten, daß sein Kölner Sieg kein Glücks- oder Zufallstreffer war, sondern daß er die Fähigkeiten voll und ganz dazu besitzt, brachte er doch auch von M. Gladbach den wertvollsten Kranz nach Bocholt.

Letzteres wird deshalb erwähnt, weil man sich in manchen Kreisen mit dieser Tatsache noch nicht abfinden konnte und das hat denn auch die Vereinsleitung bewogen, de Lambay zur Teilnahme an diesem Vierkampf und zwar von vornherein für die Oberstufe zu melden und zur Begleitung bezw. Unterstützung den Vereinskameraden Reinhardt mit zu entsenden, der es sich allerdings nicht nehmen ließ, auch teilzunehmen.

Wenn demnächst die Vereinswettkämpfe ausgetragen werden, dann bietet sich jedem Freunde unserer Turnsache Gelegenheit, die Kämpfer unter sich im ehrlichen Wettstreite zu sehen und die beachtlichen Leistungen, die dann zweifelsohne erzielt werden, sollten Anreiz genug sein, sich recht zahlreich dazu einzufinden.

Deutsche Jugendkraft

„Eintracht" Bocholt.

Am Sonntag muß die erste Faustballmannschaft auf Tubs Platze an den Bezirksmeisterschaftsspielen teilnehmen. Leider können die Eintrachtler zu diesen Spielen nicht in kompletter Stärke antreten. Und so wird wohl die Mannschaft mit einer Niederlage rechnen müssen. — Samstag abend 6 Uhr spielt die erste Mannschaft der Blau-Weißen gegen die Reserve der Sportfreunde. Es handelt sich zwar um eine Reservemannschaft, aber die Eintrachtler müssen wohl auf der Hut sein, wenn sie den Sieg an ihre Fahne heften wollen. Wenn die Blauweißen denselben Kampfgeist zeigen, wie in dem Spiele gegen Loikum, dürfte ihnen der Sieg wohl sicher sein. — Die zweite Mannschaft der Blauweißen wird ihr Können mit Chamavias zweiter Mannschaft am Sonntag messen. Auch diese Mannschaft verfügt über gute Kräfte. Hoffentlich holen sich die Eintrachtler keine allzu große Niederlage. „Jugendkraft Heil!"

Die Muskel- u. Knochenbildung
der Säuglinge wird durch die Ernährung mit
Kufeke und frischer **Milch**
aufs beste gefördert, sodaß das Körpergewicht in normaler Weise zunimmt. Mit „Kufeke" ernährte Kinder sind ruhig, leiden nicht an Blähungen, haben gesunden Schlaf, guten Appetit, geregelte Verdauung und arbeiten in jeder Weise vorzüglich.

Was muß man tun,
wenn die Haare frei von Schuppen sein und nicht mehr ausfallen sollen?
Es gibt viele Mittel, die die Kopfhaut für den Augenblick von den Schuppen reinigen, aber bald kommen diese wieder, und das Haar fällt dann weiter aus. Es verliert den Glanz, wird spröde und bricht. Die Haarwurzeln sind verstopft, die Drüsen sind träge, die Blutzirkulation ist gestört, die Ernährung abgeschnitten. Die neue Looschen-Haarpflege-Methode ist der sicherste Weg, um die Schuppen zu beseitigen und den Haarausfall aufzuhalten. Looschen erfrischt die Kopfhaut, kräftigt die Haarwurzeln und macht das Haar weich und schön. Versuchen Sie Looschen sofort! Sie werden bestimmt begeistert sein, denn ein Looschen-Kopf sieht prächtig aus. Looschen, die wunderbar wirkende Haartinktur, ist trotz der hervorragenden Wirkung nicht teurer wie Haarwässer, denn die große Flasche Looschen mit 150 g Inhalt kostet nur 3 Mark.
Bestimmt zu haben: **Drogerie Bruns,** Nordstr 22; Parfümerie **Scheer-Napp,** Ravardistraße 33.

Wollen Sie Möbel kaufen?
Dann kommen Sie zu uns und Sie werden staunen über die Preiswürdigkeit und über die hohe Qualitätsstufe unserer Ware. :-: Die Auswahl ist enorm. Wir haben ständig 30—40 Musterzimmer am Lager.
Möbelhaus A. Bleker und H. C. Terstegge
Münsterstraße 35 (Flora)

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Steuererklärungen für die Herbstveranlagung 1928.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind von den Steuerpflichtigen, deren Wirtschaftsjahr zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 1928 geendet hat,

in der Zeit vom 1. bis 15. September 1928

unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Borken, den 20. August 1928.

Das Finanzamt.

Bekanntmachung.

Der Weber Wilhelm Witting zu Spork hat die Genehmigung zur Ansiedelung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Spork belegenen unbebauten Grundstücke Flur M. aus Parz. 691/112 und 762/111 der Katastergemeind Spork beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß zu Borken Einspruch erhoben werden kann wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Spork, den 22. August 1928.

Der Gemeindevorsteher:
Buß.

ter zu diesem Problem erkennen ließ, dann war das die Genfer Abrüstungskonferenz.

Die Genfer Abrüstungskonferenz hatte, wenn man so sagen will, nicht nur „bolschewistische", sondern auch eine stattliche Reihe „bürgerlicher" Negative aufzuweisen. Kein Geheimnis ist, daß gerade durch das Verhalten der Vertreter bis an die Zähne gerüsteter bürgerlicher Großmächte die ja nur Wert habende praktische Abrüstung nicht groß gefördert worden ist, wenn man anderes zu sagen vermeiden will. So konnte die Welt erleben, daß die Moskauer Delegation in den vorliegenden Tatsachen fußende Weltfriedenspropaganda inmitten einer „Abrüstungs"konferenz treiben konnte, und daß das bis auf eine Wehrmacht von Polizeicharakter abgerüstete und ehrlichst friedenswillige Deutschland diese „bolschewistische" Weltfriedenspropaganda unterstützte!

Immerhin: der friedenspraktische Wert dieser Abrüstungskonferenz liegt mehr darin, daß überhaupt trotz so gegensätzlicher Weltanschauungen und ungleicher Rüstungsverhältnisse die Debatte über den Weltfrieden weitergeführt wird unter Einbeziehung der Diskutierung eines so heiklen Themas. Wenn irgendein Weltstaat, dann hat das von den Kriegsfolgen so hart betroffene Deutschland an der Fortführung solcher Konferenzen, unbesehen ihres Augenblickserfolges, unter der Voraussetzung höchstes Interesse, daß alle Staaten und Völker der Erde an solchen Friedensunterhaltungen und womöglichen Friedensvereinbarungen aktiv teilnehmen! Den Weltfrieden zu sichern, kann nicht die bevorzugte Aufgabe einer Macht oder einer Gruppe von Mächten sein; zu sichern ist der Weltfrieden nur, wenn auch die Sowjetmacht die Friedensvereinbarungen anerkennt und verpflichtend unterzeichnet.

Vorherrschend ist aber die Meinung, daß die Sowjetpolitiker mit ihrer seinerzeitigen und derzeitigen Geste zum Kellogg-Pakt es ganz und gar anders, nur nicht friedensehrlich meinen. Unbedingt hat die Sowjetpolitik sich oft genug in ihren Unternehmungen von absolut einseitigen und ganz besonders gearteten Sonderinteressen leiten lassen: das allgemeine Staaten- oder Völkerrecht wurde des öftern nicht als verbindlich, weil bourgois, anerkannt, um politisch unbequemen Machteinschränkungen aus dem Wege zu gehen oder sich die Handlungsfreiheit vor vornherein zu wahren. Die fernöstliche Politik Moskaus kennt in diesen Zusammenhängen zahlreiche Beispiele dafür, daß die Sowjetunion internationalen Vereinbarungen oder Bindungen ausgewichen ist. Und das manchmal unter den fadenscheinigsten und gar nicht nach allgemeinen Moralbegriffen und Rechtsgrundsätzen orientierten Vorwänden. Womit gesagt sein soll, daß es naturgemäße Schwierigkeiten gibt, die Sowjetmacht zu internationalen Vereinbarungen heranzuziehen und schließlich mit ihr Vertragswerke zustande zu bringen. Was aber für die Befriedung der Welt nicht als unüberwindliches Hindernis angesehen werden darf. Denn schließlich haben Verhandlungen mit dem Sowjetstaat schon des öfteren erwiesen, daß hier und da die politischen (und bisweilen auch wirtschaftspolitischen) Interessen der Sowjetunion mit denen der anderen Weltstaaten zusammenfallen und daß dann Verhandlungen nicht immer ergebnislos ausgehen. Der Weltpolitik sind da ganz besondere und anerkannt schwierige Aufgaben gestellt. Diesen Aufgaben unter irgendwelchen Hinweisen aus dem Wege gehen, hieße Europa einer sehr ungewissen Zukunft ausliefern; diese Aufgabe aber zum mindesten anpacken, heißt schon einen großen und wohl den ausschlaggebendsten Schritt zur Sicherung des Bestandes der Staaten und des allgemeinen Völkerfriedens getan zu haben.

In diesem Zusammenhange kann das Interesse Sowjetrußlands für den Kellogg-Pakt an sich nur begrüßt werden. Tschitscherins Initiative ist und bleibt auch trotz Bucharins letzter kriegdrohenden Komintern-rede erfreulich. Daß dem Volkskommissar für die auswärtigen Angelegenheiten der Sowjetunion der Kellogg-Pakt zur Sicherung eines dauernden Friedens nicht weitreichend genug ist, braucht nicht zu verwundern; nur selbstverständlich ist Tschitscherins Forderung, daß mit der Unterzeichnung eines Friedenspaktes eine allgemeine Abrüstung Hand in Hand gehen müsse. Bei allen Vorbehalten, die Tschitscherin in seiner eingehenden Aeußerung zum Kellogg-Pakt gemacht hat, bleibt aber als außerordentlich wichtig zu beachten: „Unsere Unterschrift unter den Kellogg-Pakt ist nicht ausgeschlossen." Eine Selbstverpflichtung zur Mitarbeit an einem Weltvertragswerk, wie sie bisher in keinem anderen Falle von der verantwortlichen Sowjetpolitik eingegangen worden ist. Die Sowjetpolitik bei ihrem Wort zu nehmen, ist das simpelste Gebot der hochpolitischen Stunde eines Weltfriedenspaktes.

Bedenklich hat Tschitscherin von dem Kellogg-Pakt als dem „Instrument zur Isolierung der Sowjetunion" gesprochen. Tschitscherin kennt wohl sicherlich die Schwächen der von einem Kollektiv beeinflußten Außenpolitik Moskaus, er wird auch wissen, daß die an die Wand gemalte Isolierung des Sowjetstaates vorzugsweise das Ergebnis einer ganzen Reihe von politischen Fehlern Moskaus ist. Bucharins grober politischer Rückzug mit der Schlußwortformulierung zu seinem Kriegs- und Weltrevolutionierungs-Referat — Bucharin: „Ich möchte durchaus nicht sagen, daß Revolutionen nur durch Kriege möglich sind" —, ist ein Erfolg, wenn auch ein absolut nicht zu überschätzender, Tschitscherins. Denn immerhin läßt der doppelzüngige Bucharin seinem Widerruf die Aufforderung nachfolgen: „Der Komintern ruft die Bauern und Arbeiter aller Länder auf, sich auf die Umwandlung des neuen kommenden Weltkrieges in die Weltrevolution vorzubereiten". In Moskau weiß der eine Mund nie, was der andere spricht, sodaß man sich in einem Atemzuge den Weg zur Weltpolitik und den zur Weltrevolution sichern möchte. Ein Beginnen, das reichlich aussichtslos ist, und das trotz des Spiels mit verteilten Rollen. Die Sowjetpolitik, die sich amtlich als kriegsgefährdet hinstellt, läßt sich von Partei wegen in den Verruf der Kriegshetzerei um der Weltrevolution willen bringen. Und einmal kann eine Situation vorliegen, wo die Folgen solcher „Politik" tragisch sein können: sowohl für den Sowjetstaat als auch für die übrige europäische Welt.

Solch ein Gefahrenmoment muß beseitigt werden! Und man darf mit der Vereinigung einer solchen doppelzüngigen Situation nicht so lange warten, bis etwa die Kominternführer die Unsinnigkeit ihres Geschwätzes einsehen. Nicht der Komintern- ist wichtig für den Weltfrieden; Rußland allein ist schätzenswert als Friedenspaktpartner! Und darum trotz aller gekannten Einwände und bergehohen Hindernisse: Rußland muß am Weltfriedenstisch sitzen! Je eher die Weltpolitik das zu Wege bringt, je besser für die Völker des Erdballs!

Aus dem besetzten Gebiet.

Eine Erweiterung der britischen Besatzungszone.

— **London,** 23. August. Eine Reutermeldung aus Koblenz besagt, daß die britische Besatzungszone ausgedehnt werden wird und daß in einigen Tagen die Franzosen den Engländern ein großes Stück Land um Erbenheim herum, überweisen werden, wo gegenwärtig ein Flugplatz in Bau ist. Die Grenze des britischen Besatzungsgebietes werde in südwestlicher Richtung um ungefähr drei englische Meilen ausgedehnt werden. — Es handelt sich hierbei um eine Folge der Eingemeindungen nach Wiesbaden. Die französische Besatzungszone umfaßte bisher auch Erbenheim; infolgedessen hat die Stadtverwaltung von Wiesbaden beantragt, daß das auf Grund der Eingemeindungen nunmehr zu Wiesbaden gehörende Gebiet ebenso wie Wiesbaden der englischen Zone zugeteilt werden soll. Diesem Wunsche soll nunmehr entsprochen werden.

★

Bevorstehende Haftentlassung Bauers

● **Mainz,** 23. August. Wie hier verlautet, wird der Polizeikommissar Bauer aus Landau im Laufe des heutigen Tages aus der Haft entlassen werden.

★

Wieder ein Besatzungszwischenfall.

▲ **Germersheim,** 23. August. Ein französischer Unteroffizier machte sich am 21. August abends gegen 11 Uhr auf dem Königsplatz an zwei in Begleitung eines jungen Mannes befindliche Mädchen heran, offenbar in der Absicht, mit ihnen anzubinden. Als er von den Mädchen abgewiesen wurde, schlug er eines von ihnen mit der Faust ins Gesicht, worauf er davonlief. Kurze Zeit darauf kehrte er jedoch wieder zum Königsplatz zurück und ging mit ausgebreiteten Armen auf eine 50jährige Bürgersfrau zu, die derartig erschrak, daß sie zu Boden stürzte und sich verletzte. Als auf ihr Geschrei Leute herbeieilten, entfernte sich der Soldat.

★

Schädigung der Rheinlandbevölkerung durch die Manöver.

+ **Kaiserslautern,** 23. August. Die französischen Besatzungstruppen sind zur Zeit auf dem Marsche von und zu den Uebungsplätzen und in den Manövern. Die Pfalz durchziehend verlangen sie von den einzelnen Einwohnern, bei denen sie einquartiert waren, Wohlverhaltungszeugnisse, nachdem die Bürgermeisterei das zuerst an sie gestellte Ansinnen, die Wohlerhaltungszeugnisse für die ganze Gemeinde auszustellen, abgelehnt haben; die Ausstellung von Wohlverhaltungszeugnissen bedeutet den Verzicht auf Vergütung der durch die Einquartierung angerichteten Schäden.

★

Der Spionagefall Dreyer.

○ **Paris,** 23. August. Ein Teil der Pariser Presse nimmt die bevorstehende Ankunft Dr. Stresemanns in Paris zum Anlaß, den Reichsaußenminister zu einer Friedensgeste durch Begnadigung des 1924 wegen Spionage im Ruhrgebiet verhafteten und Anfang 1925 von dem Reichsgericht in Leipzig zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilten Dreyer aus Kolmar aufzufordern. Frankreich habe, wie der „Matin" hierzu erklärt, auf die Auslieferung der drei Verurteilten von Landau verzichtet. Es habe sich gegenüber den Unruhestiftern an der Ruhr, den Saboteuren und selbst den der Spionage überführten Leuten gegenüber milde gezeigt. Der Amtsantritt des neuen deutschen Kabinetts sei durch eine allgemeine Amnestie für alle politischen Vergehen, einschließlich der Spionagefälle, die nicht aus materiellen Erwägungen begangen seien, gekennzeichnet. Dies sei der Fall bei Dreyer. Das linksgerichtete „Oeuvre" schreibt: „Herr Stresemann, wir sind zahlreiche in Frankreich, die Ihren Erfolg bei den letzten Reichstagswahlen begrüßen. Werden Sie uns Gelegenheit geben, Sie noch einmal zu beglückwünschen, indem Sie die Freilassung August Dreyers anordnen lassen? Man verspricht Ihnen nichts zum Ausgleich, aber Sie werden eine gute Handlung begangen haben, wenn Sie diesen Franzosen seiner Familie wiedergeben."

Allerlei Schwindelaffären.

Die Untersuchungen gegen die Kreditfälscher.

+ **Berlin,** 23. August. Die Untersuchungen gegen die Kreditbriefjälscher haben — wie eine Korrespondenz meldet — sowohl in Mailand wie in Marseille zu neuen Aufklärungen geführt. In Mailand wurde die Geliebte des Marchesini ermittelt, die bekundet, daß in der Villa ihres Freundes bereits im Juli vergangenen Jahres eine ausführliche Besprechung stattgefunden hat, in der der Plan, durch gefälschte Dokumente große Summen zu erbeuten, erörtert worden ist. Der in Marseille festgenommene Alfredo Palmeri hat jetzt zugegeben, daß er mit Milani und Marchesini in Verbindung stand. Bei der Untersuchung des Passes, der dem Milani in Nürnberg abgenommen wurde, hat sich herausgestellt, daß dieser Paß ursprünglich auf den Namen „Maggio" lautete. Ein Mann dieses Namens hat in den Jahren 1913/14 in Frankfurt a. M. gewohnt, und es besteht die Vermutung, daß Milani damals unter diesem Namen in Deutschland gewesen ist, später aber, als die Fälschungen im Gang gebracht werden sollten, den früheren Namen auswusch und dafür den Namen Milani einsetzte. Die Marseiller Kriminalpolizei hat sich bereit erklärt, die dort Verhafteten nach Abschluß ihrer Untersuchungen nach Deutschland auszuliefern.

★

Liechtenstein finanziert Carbone.

× **Berlin,** 23. Aug. Die Ermittlungen, die die Berliner Kriminalpolizei im Auftrage der Staatsanwaltschaft in Vaduz im Fürstentum Liechtenstein zur Aufklärung des Riesenbetruges in der „Spar- und Leihkasse für das Fürstentum Liechtenstein" geführt hat, haben heute vormittag zu einer Aufsehen erregenden Maßnahme geführt. In dem Bureau eines bekannten Berliner Rechtsanwaltes wurden für 900000 Blankoakzepte der Liechtenstein-Bank gefunden und beschlagnahmt. Das Polizeipräsidium hatte sich namentlich mit dem Betruge des Berliner Bankiers Carbone zu befassen, der, wie berichtet, vor einiger Zeit in Budapest verhaftet worden ist. Im Laufe der Ermittlungen ergab sich, daß Carbone gemeinsam mit dem Kaufmann Justus und dem Justizrat Dr. Gerhard Bollert eine Finanzierungsgesellschaft, die „Investing CCorporation m. b. H." gegründet hatte, um das Prinzlich Koburg-Koharysche Familienfideikommiß in der Tschechoslowakei, das seinerzeit beschlagnahmt worden war, wiederkäuflich zurückzuerwerben. Die „Investing Corporation" erhielt von der Spar- und Leihkasse für das Fürstentum Liechtenstein einen Kredit in Höhe von 2 Millionen Goldmark, mit denen der Kauf finanziert werden sollte. Das Geschäft kam jedoch nicht zustande. Die Blankoakzepte wurden von Carbone nunmehr zu anderen Zwecken benutzt. Die Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei ergaben, daß für etwa 1,1 Millionen Goldmark Blankoakzepte eingelöst waren. Die restlichen Akzepte über 900 000 Mark fehlten. Diese wurden heute in dem Bureau des Justizrates Bollert beschlagnahmt.

★

Der Verlust der Stadt St. Ingbert.

St. Ingbert, 23. Aug. Der Bürgermeister von St. Ingbert hat inzwischen eine amtliche Mitteilung herausgegeben. Danach betragen die ohne genügende Sicherheit gewährten Kredite 6,8 Millionen Mark, ein erheblicher Teil dieser Summe, dessen Höhe jedoch noch nicht angegeben wird, gilt als verloren. In der heutigen Sitzung der Finanzkommission wurde dem Bürgermeister Dr. Kempf vorgeworfen, daß er zwei Millionen Mark noch hätte retten können, wenn er als Vorsitzender des Aufsichtsrates eingegriffen hätte, als man ihn vor Monaten auf die unerlaubten Geschäfte der Kasse aufmerksam machte. In der Stadtverordnetenversammlung soll ein Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister beantragt werden.

★

Aufdeckung einer Geheim-Brennerei.

÷ **Hamburg,** 23. Aug. Ermittlungen, die im Anschluß an die in Hamburg vorgenommene Beschlagnahme eines mit Sprit unbekannter Herkunft beladenen Lastkraftwagens eingeleitet wurden, haben nach Mitteilung der Zollfahndungsstelle zur Aufdeckung einer umfangreichen Geheimbrennerei in Wandsbeck geführt. Es muß angenommen werden, daß die Reichskasse durch den Vertrieb des dort hergestellten Branntweins in beträchtlichem Umfang geschädigt worden ist. Der Hauptbeteiligte ist der Staatsanwaltschaft zugeführt worden.

Die Atlantikflieger auf Grönland gesichtet.

)(**London,** 23. Aug. Die Verwaltung von Grönland hat Donnerstag nachmittag von dem Inspektor von Süd-Grönland ein Telegramm erhalten, wonach die Atlantikflieger Hassell und Cramer über Grönland gesichtet worden sind. Das Telegramm lautet:

„Maschine sowohl in Fiskenässet wie in Lichtenfels zweifelsfrei gesichtet. Beobachteten Maschine Sonntag morgen 10,30 Uhr in großer Höhe nordnordwestlich fliegend und über Fiskenässet verschwinden. Besatzung deutlich erkennbar, suchten Gelände mit Feldstechern ab; später verschwand Maschine langsam ostwärts."

Auf Grund dieser Mitteilungen werden sofort zwei Motorboote die Suche nach den Fliegern aufnehmen. Fiskenässet wird in dem Telegramm als auf einem Punkt 63,05 Grad nördlicher Breite und 50,31 Grad östlicher Länge gelegen bezeichnet, während Lichtenfels in unmittelbarer Nähe liegt.

Levines neuer Langstreckenflug.

— **Dessau,** 23. Aug. Der amerikanische Flieger Levine ist heute in Dessau eingetroffen, um ein Langstreckenflugzeug der Type W. 33 („Bremen") mit Junkers L. V. Motor zu übernehmen. Das Flugzeug soll auf einem Langstreckenflug verwendet werden, über dessen Richtung Levine volles Stillschweigen bewahrt. Bei diesem Fluge wird es von dem amerikanischen Flieger Bert Acosta gesteuert werden.

Flugzeugunglück in Frankreich.

— **Paris,** 23. Aug. Ein französisches Verkehrsflugzeug der Linie Marseille—Paris—London mußte, wie Havas berichtet, unweit des Flughafens von Marseille notlanden. Dabei überschlug sich der Apparat, geriet in Brand und wurde vollkommen zerstört. Drei Passagiere sind ziemlich schwer verletzt. Der Führer ist unverletzt geblieben.

Der Abtransport der Toten von L 55.

◆ **Moskau,** 22. August. Zu den Mitteilungen in der englischen Presse, wonach die Sowjetregierung das Ersuchen der englischen Regierung zu gestatten, daß die Leichen der Besatzung des kürzlich im finnischen Meerbusen geborgenen englischen U-Bootes L. 55 zur Bestattung nach England transportiert werden, angeblich noch nicht beantwortet hat, erklärt die Telegraphenagentur der Sowjetunion aus unterrichteter Quelle: Auf eine durch Vermittlung der norwegischen Gesandtschaft eingegangene Anfrage der britischen Admiralität, ob die Möglichkeit bestehe, einen englischen Kreuzer nach Kronstadt zu entsenden, um die Leichen aufzunehmen, wurde der norwegischen Gesandtschaft rechtzeitig mitgeteilt, daß die Sowjetregierung gegen das Einlaufen eines Kriegsschiffes einer befreundeten Nation, ebenso wenig wie gegen das Einlaufen eines Handelsschiffes nichts einzuwenden habe. Sie könne aber das Eintreffen eines englischen Kriegsschiffes in den Sowjetgewässern nicht zulassen.

Der auf einem falschen Ort abgesetzte Journalist.

)(**Amsterdam,** 22. Aug. Die Mitteilung, daß der Dampfer „Michael Sars" auf seiner Suche nach der „Latham" auf der Hoffnungsinsel einen vom August 1928 datierten Brief eines Holländers gefunden habe, der irrtümlich und ohne Lebensmittel und Waffen auf der Hoffnungsinsel gelandet sei, bezieht sich auf einen holländischen Journalisten, und zwar auf den vor einiger Zeit nach Spitzbergen entsandten Sonderberichterstatter des Rotterdamer Blattes „De Maasboode", van Hogendorp. Dieser war von einem Dampfer, anstatt auf dem südlichen Teile von Spitzbergen versehentlich auf der Hoffnungsinsel abgesetzt worden. Er hat dort vier Wochen lang auf kümmerliche Weise sein Leben fristen müssen, bis er in den letzten Tagen von einem Fischerboot aufgefunden und gerettet wurde.

Die Opfer der Ueberschwemmungen in Schantung.

1800 Tote.

:: **Paris, 23. August. Nach einer Meldung der Agentur Indo Pacific aus Schanghai sind bei den Ueberschwemmungen in der Provinz Schantung 1800 Personen ertrunken.**

Von Nah und Fern.

Aussperrung in der gesamten deutschen Bekleidungsindustrie.

▲ **Berlin,** 23. Aug. Nachdem der im Juli d. Js. gefällte Schiedsspruch für die deutsche Herrenbekleidungsindustrie vom Reichsarbeitsminister als für die Branche untragbar nicht für verbindlich erklärt worden ist, haben die beteiligten Gewerkschaften den Streik über eine Anzahl Betriebe verhängt. Infolgedessen wurde heute vom Arbeitgeberverband der Herren- und Knabenkleiderfabrikanten Deutschlands die Aussperrung über das ganze Reich mit Wirkung vom 27. August ab beschlossen.

Die Berliner Möbelmesse eröffnet.

× **Berlin,** 23. Aug. Am heutigen Donnerstag gelangte die erste der sieben unter dem Namen „Herbst der Technik" zusammengefaßten Veranstaltungen, nämlich die Berliner Möbelmesse, in der alten Ausstellungshalle am Kaiserdamm zur Eröffnung.

Drei Diphterie-Todesfälle in einem Kinderheim.

● **Hamburg,** 23. August. Nach Mitteilung des Gesundheitsamtes sind in einem mit hundert Kindern belegten Heim Diphterie-Erkrankungen aufgetreten. Das Heim wurde sofort geschlossen. Drei Kinder sind gestorben. Die übrigen Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Bootsunglück in der Elb-Mündung.

○ **Cuxhaven,** 23. August. Die Segeljacht „Kleeblatt", mit der drei etwa 18 Jahre alte Schüler aus Bremen sich auf der Rückfahrt von Hamburg nach Bremen befanden, wurde von Cuxhavener Fischern in der Elbmündung bei der Robbenplatte gesunken aufgefunden. Das Schicksal der drei Insassen ist ungewiß. Man befürchtet jedoch, daß sie ertrunken sind. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Brand auf einem russischen Dampfer.

◇ **Kiel,** 23. August. Am Mittwoch nachmittag traf im Trockendock der Deutschen Werke auf einem dort in Reparatur liegenden russischen Dampfer Feuer aus. Werks- und Berufsfeuerwehr griffen den Brandherd mit 15 Rohren an. Nach dreistündiger Arbeit war die Hauptgefahr beseitigt. Es brannte insbesondere Holz und Isoliermaterial, größerer Schaden ist nicht entstanden.

Dr. h. c. Christian Andersen gestorben.

▲ **Kiel,** 23. August. Der Ehrenvorsitzende der Industrie- und Handelskammer zu Kiel, Dr. h. c. Christian Andersen, ist gestern abend einem Schlaganfall erlegen. Andersen war Mitglied des Landeseisenbahnrates und des Haupt- und Verkehrsausschusses des deutschen Industrie- und Handelstages.

Zwei Personen mit einem Motorrad tödlich gestürzt.

— **Lengenfeld i. Sa.,** 23. Aug. In der vergangenen Nacht fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad auf der Staatsstraße in der Nähe des Ortes Grün gegen einen Straßenbaum. Die beiden Fahrer erlitten schwere Schädelbrüche, die ihren sofortigen Tod herbeiführten.

Eine furchtbare Bluttat.

((**Görz,** 23. August. Hier hat sich am Dienstag eine furchtbare Bluttat abgespielt. Ein Verbrecher drang in ein Haus ein und tötete einen jungen Mann. Er begab sich darauf in ein Nachbarhaus, wo sich ihm ein Kriegsinvalide entgegenstellte, der gleichfalls von dem Räuber getötet wurde. Darauf ergriff der Verbrecher die Flucht. Zwischen Polizei, die sofort die Verfolgung aufnahm und dem Mörder entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, das solange dauerte, bis eine Kugel eine Dynamitpatrone, die der Verbrecher in der Tasche trug, zur Explosion brachte. Die Wirkung war furchtbar. Der Mörder wurde buchstäblich in Stücke gerissen.

Attentat auf einen italienischen Konsul in Südfrankreich.

)(**Paris,** 23. Aug. Der „Temps" berichtet aus Nizza, daß gestern gegen 10 Uhr abends gegen den italienischen Konsul in St. Raphael, Di Muro, in dem Augenblick, als er sich von seiner Wohnung in die Garage begeben wollte, ein Attentat verübt worden ist. Der Konsul und ein ihn begleitendes Dienstmädchen wurden durch Schüsse leicht verletzt. Der Täter, der hinter einem Baum gestanden hatte, ist flüchtig.

Epidemie an Bord eines Dampfers.

:•: **Paris,** 23. Aug. Wie aus St. Nazaire berichtet wird, hat der aus Las Palmas kommende, nach Nantes bestimmte französische Dampfer „Courcelles" 13 Mann seiner Besatzung, die an Sumpffieber erkrankt sind, in St. Nazaire landen und ins Krankenhaus verbringen lassen müssen. Einer der Erkrankten, ein Steuermann, ist bereits gestorben.

Schwere Erdbeben in Persien.

:: **London,** 23. Aug. Nach einer telegraphischen Meldung aus Teheran wurde die Gegend von Sabazewar, Nischapur und Schirwan Mittwoch abend von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Nach den bisherigen Feststellungen sind 10 Menschenleben zu beklagen. Die Zahl der Verwundeten ist beträchtlich. Einzelheiten über den angerichteten Sachschaden stehen noch aus.

Schweres Automobilunglück in Spanien.

((**Toledo,** 23. August. Bei dem Umschlagen eines mit 12 Personen besetzten Autobusses wurden zwei Personen getötet, neun schwer und eine leicht verletzt.

Ein Automobil vom Zuge erfaßt.

)(**Quebec,** 23. Aug. Ein Auto, das infolge einer Motorspanne auf einem Eisenbahngleis zum Halten kam, wurde von einem Zuge erfaßt, wobei fünf Personen darunter zwei Kinder, getötet wurden. Eine Person wurde schwer verletzt.

Aus der Heimat.

Großes Kinderfest der Konsumgenossenschaft „Eintracht".

Bocholt, 24. August. Die Konsum-Genossenschaft „Eintracht" veranstaltete am Mittwoch nachmittag, den Genossenschaften anderer Städte folgend, für die Kinder ihrer Mitglieder ein großes Kinderfest, das von den Kleinen ungeduldig herbeigesehnt wurde und bei dem sie dann schließlich voll und ganz auf ihre Kosten kamen. Die Firma E. und R. Kummer, Gesellschaft für Kinderspiele, Essen, die schon in vielen Städten mit gutem Erfolg gewirkt hat, zeigte, daß sie ihre Sache ausgezeichnet versteht. Um 2,30 Uhr versammelten sich die Kinder auf dem Platz hinter der „Rotenburg". Nachdem jedes Kind ein buntes Fähnchen erhalten, ging es im Festzug mit zwei Musikkapellen durch die Straßen der Stadt, an der Spitze die Gepag-Onkels in origineller Aufmachung. Auf dem Festplatz am Vereinshaus des Arbeitervereins St. Josef wurde dann zunächst für das leibliche Wohl der Kleinen gesorgt; jedes Kind erhielt ein großes Stück Sträußelkuchen und dazu Limonade. Und dann begannen die Mitglieder der Gesellschaft Kummer auf dem Platz mit ihren Unterhaltungsspielen. „Onkel Albert" mit seinen Gehilfen „August" und „Pepi" war unerschöpflich in tausend Einfällen, über die die Kinderherzen in lauter Heiterkeit und Frohsinn gerieten. Ein Bonbonregen, der sich über die junge Gesellschaft ergoß, machte am meisten Spaß. Dann gab es Boxkämpfe, Bockspringen, Klettern und mancherlei Spiele, so daß keines der vielen Kinder Langeweile spürte. Auch die Erwachsenen, die sich eingefunden hatten, freuten sich mit der Jugend. Und die Kapellen des Bocholter Kriegervereins und des Arbeitervereins St. Paulus sorgten für musikalische Unterhaltung. Der Aufstieg eines großen bunten Luftballons mußte wegen des starken Windes leider unterbleiben. Alles in allem war das Kinderfest eine überaus schöne Veranstaltung, für die die Mitglieder und vor allem die Jugend der Konsum-Genossenschaft „Eintracht" von Herzen dankbar sein werden.

Unfall in der Fabrik.

Bocholt, 24. August. Gestern Vormittag geriet ein junges Mädchen bei der Firma Karstadt mit der rechten Hand in eine Spinnmaschine, wobei ihr das erste Glied des Ringfingers abgerissen wurde. Die Verletzte wurde von der freiwilligen Sanitätskolonne zum Krankenhaus gebracht.

Großes Garten-Konzert im „Kaisergarten".

Bocholt, 24. August. Am kommenden Sonntag nachmittag 4 Uhr findet im Tierpark Kaisergarten ein großes Garten-Konzert statt, ausgeführt von einem holländischen Instrumentalverein (45 Mitwirkende). Zur Deckung der Unkosten werden 30 Pfennig Eintritt erhoben, während Kinder freien Zutritt haben.

Aus der Tätigkeit des Gesundheitsamtes der Stadt Bocholt.

Eine Reihe erfolgreicher Kuren erholungsbedürftiger Kinder.

Das städtische Gesundheitsamt hat auch in diesem Jahre für die großen Ferien eine Reihe von Plätzen in Kurorten mit erholungsbedürftigen Schülern und Schülerinnen belegt. Am 27. Juli ds. Js. ging ein Transport von 10 Mädchen zum Erholungsheim St. Ansgar in Glücksburg an der Ostsee, am 31. Juli 10 Mädchen zum Kindererholungsheim der Kreise Warburg und Höxter auf Norderney, am 1. August 10 Schüler zum Knabenerholungsheim St. Antoniushaus zu Linz am Rhein und am 31 Juli 1928 2 Knaben zum katholischen Kinderheim auf Borkum an der Nordsee.

Es kehrten nach beendeter Kur folgende Kurkinder gut gekräftigt und erholt zurück: Am 16. Juli 1928 ein Transport von 10 Knaben aus dem Solbad „Gottesgabe" bei Rheine, am 24. Juli 15 Jungmädchen aus dem Erholungsheim „St. Ansgar" in Glücksburg an der Ostsee, am 28. Juli 5 Knaben und 6 Mädchen aus dem Kinderheim „St. Johann" in Riendorf a. d. Ostsee, am 28. Juli 5 Jungmädchen aus dem Kinderheim „Haus Lohmeier" in Bad Driburg, am 25. Juli 6 Knaben und 4 Mädchen aus dem Höhenluftkurort „Marienruhe" bei Hammelburg in Unterfranken, am 30. Juli 7 Knaben und 7 Mädchen aus dem „Ludgeristift" auf Norderney (Nordsee) und am 6. August 1928 6 Knaben und 4 Mädchen aus dem „St. Willehadstift" auf Wangerooge.

Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient die Entsendung von 10 Jungmädchen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit in die Haushaltungsschule Ummeln bei Bielefeld auf die Dauer eines halben Jahres.

Eine kleinere Anzahl von erholungsbedürftigten Kindern wurde in letzter Zeit untergebracht in Nordkirchen und Haus Wöllershof bei Neustadt an der Waldnaab in der Oberpfalz. Ferner noch mehrere Jugendliche und Erwachsene in den Erholungsheimen in Bad Lippspringe, in Bad Driburg, in Senden, auf Brünen usw.

Unsere Walderholungsstätte wurde seit dem Frühjahr ds. Js. mit insgesamt 40 Knaben und 80 Mädchen belegt. Die Kuren dauerten jedesmal 6 Wochen.

Aus dem Gerichtssaal.

Hauptverhandlungstermin vor dem preuß. Amtsrichter am gestrigen Donnerstag.

Unterschlagung.

Ein hiesiger Handelsvertreter hatte längere Zeit die Vertretung einer Textilwarenhandlung in Dresden. Da er keinen Umsatz mehr erzielte, forderte die Firma ihre Musterkollektion vergeblich zurück. Erst mit Hilfe der Kriminalpolizei konnte diese der Firma ausgehändigt werden. Nunmehr stellte sich heraus, daß drei Decken im Werte von 92,50 Reichsmark fehlten. Trotz Vertragsbedingungen und Verbots hatte der Vertreter diese verkauft. Wegen Unterschlagung erhielt er eine Gefängnisstrafe von 1 Woche, deren Vollstreckung bedingt ausgesetzt wurde.

Haft wegen Bettelns und Landstreichens.

Ein arbeitsloser Handlungsgehilfe aus Böhmen wurde in Rhede beim Betteln festgenommen. Seit vielen Monaten wandert er von Ort zu Ort. Die ihm gereichten Lebensmittel wies er in Rhede zurück mit dem Bemerken, daß er Geld gebrauche. Festen Wohnsitz hat er nicht. Wegen Bettelns und Landstreichens erhielt er 2 Wochen Haft.

Empfindliche Strafe für Schmuggel.

Ein Kaufmann aus Gütersloh passierte mit 0,5 Klg. Kakao, 0,1 Klg. Feinschnitt und 4 Zigaretten die Sperre in Brüggenhütte. Weil die Waren aus Holland stammten und weder verzollt noch versteuert waren, wurden sie beschlagnahmt. Wegen Zoll- und Tabaksteuerhinterziehung erhielt er eine Geldstrafe von 118,16 Reichsmark.

Der gestohlene Handkoffer.

Eines Abends gegen 10 Uhr wurde aus dem Eingang eines hiesigen Restaurants ein Handkoffer mit Inhalt entwendet. Ein hiesiger Erdarbeiter konnte als Dieb festgestellt werden. Den Koffer hatte er in einem Roggenfeld versteckt, wo er wieder gefunden wurde. Seine gestern vorgebrachte Betrunkenheit schützte ihn vor Strafe nicht. Er wurde wegen Diebstahls mit einem Monat Gefängnis bestraft.

Den Viehbestand nicht richtig angegeben.

Bei der Viehzählung am 1. Dezember 1927 hatte eine Landwirtsfrau aus Nordbrock bei Dingden den Viehbestand nicht richtig angegeben. Bei der vorgenommenen Nachrevision durch den Landjäger wurde festgestellt, daß sie ein Stück Rindvieh und 5 Schweine verschwiegen hatte. Die gegen sie verhängte Geldstrafe betrug 10,— Reichsmark.

Nichtbeachtung polizeilicher Vorschriften.

Ein hiesiger Händler hatte nach eingetretener Dunkelheit die Neustraße auf einem Fahrrad befahren, ohne daß dieses mit einer hellbrennenden Laterne versehen war. Gegen die polizeiliche Strafverfügung von 3,— Reichsmark hatte er gerichtliche Entscheidung beantragt. Da er der Tat gestern hinreichend überführt werden konnte, erhöhte das Gericht mit Rücksicht auf die vielen Verkehrsunglücke die Strafe auf 4,— Reichsmark.

Diesmal mußte Mumbeck freigesprochen werden.

Im November 1921 wurde bei einem Landwirt in Biemenhorst ein Einbruch verübt und hierbei eine goldene Damenuhr mit Kette, ein goldenes Kreuz und Brosche, mehrere goldene Ringe, eine lederne Brieftasche mit 3000 Mark Inhalt und verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. Die Täter hatten an einem Fenster die Scheiben zerschnitten, den Riegel von innen zurückgeschoben und konnten so einsteigen. In dem Zimmer wurden die Schränke mit Gewalt aufgebrochen. Nach Anfangs ergebnislosen Ermittlungen fiel der Verdacht auf den berüchtigten Einbrecher Hermann Mumbeck. Vor Jahresfrist kehrte dieser aus der Fremdenlegion zurück und konnte vor mehreren Monaten erst festgenommen werden, nachdem ihn ein Kniefchuß kampfunfähig gemacht hatte. Die Beweisaufnahme im gestrigen Termine konnte ihn nicht einwandfrei der Tat überführen. Auch trug die Länge der Zeit und der Umstand, daß ein wichtiger Zeuge inzwischen verstorben ist, dazu bei, daß der dringend verdächtige Mumbeck von der Anklage des Einbruchsdiebstahls im wiederholten Rückfalle freigesprochen werden mußte.

* * *

3. **Spork**, 23. August. **Aus dem Baum gestürzt und schwer verletzt.** Ein 17jähriger junger Mann kletterte am Mittwoch abend gegen 9 Uhr in einen Baum, um einen Papierdrachen zu bergen. Hierbei stürzte er so unglücklich ab, daß er sich einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen zuzog. Der Verunglückte mußte nach Bocholt zum Krankenhaus gebracht werden, wo er am Donnerstag abend noch ohne Bewußtsein darniederlag.

v. **Rhede**, 24. August. **Im Tode vereint.** In der Nacht von Montag auf Dienstag gegen 1 Uhr starb nach kurzer Krankheit Fräulein Theodora Voß. Gestern nachmittag folgte ihr im Tode ihre Schwester Fräulein Antonia Voß. Beide Schwestern waren zeitlebens in schwesterlicher Liebe einander zugetan. Das Schicksal hat sie nun auch im Tode vereint. Sie werden in einem gemeinsamen Grab bestattet werden.

a. **Borken**, 24. August. **Viehmarkt.** Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 319 Pferde und Fohlen, 52 Stück Rindvieh und 982 Schweine. Preise: Pferde: a) 650—950 R.-Mk., b) 400—600 R.-Mk. Fohlen: 2jährige 350—550 R.-Mk., 1jährige 300—400 R.-Mk., einzelne Pferde wurden über Notiz bezahlt. Kühe: a) 400—550 R.-Mk., b) 280—400 R.-Mk. Ferkel kosteten pro Atterswoche 2,50—3 R.-Mk. Läuferschweine: 30—40 Reichsmark, je nach Qualität; tragende Schweine 100 bis 115 Reichsmark. — Nächster Vieh- und Krammarkt am 13. September.

* **Ramsdorf**, 23. August. **Ein rabiater Bursche.** Als Oberlandjäger Schiefelbein von hier gerade mit der Revision von Wandergewerbe- bezw. Führerscheinen von vor der Wirtschaft Isfort haltenden Kraftwagen beschäftigt war, wurde er durch den einen Motorradfahrer, einen etwa 21jährigen Schiffsassistent aus Münster, durch beleidigende und aufreizende Reden in seinen Amtshandlungen empfindlich gestört. So brüstete sich der junge Bursche u. a. damit, in Münster einmal das ganze Ueberfallkommando „verhauen" zu haben. Der Aufforderung des Oberlandjägers, seine Personalien anzugeben, leistete er keine Folge sondern schlug auf den Beamten ein. Schließlich mußte er von mehreren Polizeibeamten mit Gewalt nach dem Amtsbüro gebracht werden. Hier spielte er den wilden Mann, schlug und trat um sich und zertrümmerte mit Füßen und Händen mehrere Fensterscheiben des Amtsbüros. Schließlich etwas zur Ruhe gekommen, entschuldigte er sein rohes Betragen mit Tropenkoller, an dem er leide, und wollte den angerichteten Schaden bezahlen.

* **Dorsten**, 23. August. **Das Mitnehmen von Kindern auf Rädern!** Die Haustochter H. aus Holsterhausen hatte auf ihrem Fahrrade das 3jährige Kind der Eheleute L., ebenfalls aus Holsterhausen mitgenommen. Das Kind saß auf dem hinteren Schutzblech. Plötzlich geriet es mit dem unbeschuhten Fuß zwischen das Hinterrad und dem Rahmenbau des Fahrrades. Dem Kinde wurde die große Zehe vollständig abgequetscht. Ein des Weges kommender Arzt befreite das Kind aus seiner unglücklichen Lage. Das Kind wurde dem Krankenhaus überwiesen.

* **Rorup**, 23. August. **Unfall.** Am Montag abend kehrte der Landwirt und Maurermeister Bernard Langener aus Rorup von seiner Arbeitsstätte zurück. An einem steilen Abhange am Roruperholz kam der Betreffende mit seinem Fahrrad so unglücklich zu Fall, daß er zwei Stunden besinnungslos im Graben liegen blieb. Als er wieder zur Besinnung kam, bemerkte er heftige Schmerzen und eine klaffende Wunde am Kopf, so daß sich der Verunglückte sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg**, 23. August. **Eine Schülerwanderfahrt in die Eifel.** Eine schöne Einrichtung hat Herr Hauptlehrer Leenen getroffen. Er hat für seine Schüler eine Sparbüchse angelegt und von dem ersparten Gelde unternahm er mit 10 Schülern jetzt in den Ferien eine Wanderfahrt in die Eifel. Hiermit hat der Herr Hauptlehrer einen doppelten Zweck erfüllt: die Kinder werden zum Sparen erzogen und sie bekommen herrliche Gegenden unseres Vaterlandes zu sehen. Dem Leiter der Schule gebührt besonderen Dank.

—t. **Isselburg**, 23. August. **Kirmesnachfeier.** Nachdem die anderen Kirmesbuden abgezogen waren, blieb das Hippodrom noch hier. Am Dienstag abend gab der Besitzer eine besondere Vorstellung für die Bürger. Es wurden verschiedene Sorten Wein ausgeritten. Der Zirkus war bis auf den letzten Platz besetzt und die Zuschauer kamen aus dem Lachen nicht heraus, zumal einige Reiter ab und zu mit dem Boden Bekanntschaft machten. Das Hippodrom ist auf seine Kosten gekommen — und die Besucher sicher auch.

— **Rees**, 24. August. **Aus der Kriegsgefangenen-Bewegung.** Am kommenden Sonntag, den 26. August hält der Bezirk Niederrhein der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener im Bahnhofs-Hotel in Cleve eine Bezirkstagung ab. Der Vorsitzende wird über den Gautag in Clotten, dem er als Vertreter des Bezirks beiwohnte, ausführlich berichten. Des weiteren wird über den Bundestag in Nürnberg und über das im Rheinland zu errichtende Erholungsheim des Gaues referiert werden. Zu der Tagung, die vormittags 10,30 Uhr beginnt, haben alle ehemaligen Kriegsgefangenen Zutritt. — Nachmittags findet eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Cleves statt.

— **Emmerich**, 23. August. **Emmericher Spitzerer-Kämpfer nach 58 Jahren gefunden.** Eine interessante Entdeckung machten in den letzten Tagen einige Ausflügler aus Emmerich auf dem durch die Schlacht bei Spichern aus dem Kriege 1870-71 bekannten Spicherer Berge. Die Ausflügler, Herr Michael Sehr, sowie die Damen Luise Verhoeven und Christine Sperlbaum, wurden auf dem Spicherer Berg von einem Führer, dem sie sich als Emmericher vorstellten, darauf aufmerksam gemacht, daß vor einigen Monaten bei dort vorgenommenen Ausschachtungsarbeiten eine größere Anzahl Skelette von Kämpfern aus der Schacht bei Spichern aufgefunden worden seien. Nach Ausweis der Erkennungsmarken haben sich unter den Ausgegrabenen auch 2 Soldaten aus Emmerich befunden und zwar ein Dormann und ein Lohmeier. Bei ihnen wurden noch eine Uhr, Börse und Münzen sowie Wolle mit Nadeln gefunden. Während die Gebeine der Gefallenen auf dem Friedhof in Spichern beigesetzt wurden, hat man die bei ihnen gefundenen Sachen in einer Wirtschaft auf dem Spicherer Berg ausgestellt. Wie Herr Sehr mitteilt, sollen die Sachen abgesehen von der Stopfwolle, noch gut erhalten sein.

— **Materborn**, 23. August. **Nach 20 Jahren wiedergefunden.** In Materborn hat ein Bürger seinen vor etwa 20 Jahren verlorenen Trauring bei Erntearbeiten auf dem Felde jetzt unversehrt wiedergefunden.

Freilichtspiele — Volksspiele!

Zur letzten Parsifal-Aufführung in Calcar.

Mit Argwohn geht man hin, denkt an die Vereinsbühnen mit ihren Räuber- und Ritterspielen in oft lächerlicher Gespreiztheit, an die „Räuber auf Maria-Kulm" nicht zu verwechseln mit Schillers „Räubern". Oft hat es auch erhabene Stoffe gegeben, doch vom Erhabenen bis zum Lächerlichen ist nur ein Schritt, und der ist oft getan worden. Um es gleich vorwegzunehmen, was die Calcarer Spielgemeinde in diesem Jahr auf ihrer Freilichtbühne in der Teufelsschlucht den bald innerlich ergriffenen Zuschauern bietet, ist nach Stoff und Spiel gleich hoch und packend. Wolfram v. Eschenbachs Weltepos vom immer strebenden Menschen, Parsifal, erlebt hier seine Auferstehung als Drama. Als Volksschauspiel geschrieben, fehlt ihm, nicht zu seinem Schaden für das Verständnis der nach tausenden zählenden Zuschauer, die überreiche Gedankenfülle des gewaltigen Epos, doch der Grundgedanke vom gerechten stäten Sinn, der Licht zum Lichte führt, tritt klar aus der schlichten Handlung hervor und trägt den innern Menschen über die Niederungen des gedankenleeren Alltags empor zu ewigen Höhen, wie die mächtige Treppe, die zum Gralstempel führt und aus der die Gralsdienerinnen im feierlichen Zuge den heiligen Gral hinauf zu seinem Heiligtum geleiten. Im Vordergrunde rechts erhebt sich die Gralsburg, während links die Waldhütte Herzeleid verborgen im grünenden Gebüsch liegt. Die Klause Trevrizents auf halber Höhe der himmelsstrebenden Stufen, ein Brunnen mit Rasenbank vor Herzeleides Hütte vervollständigen die Szene, auf der nun das Spiel würdig und edel sich vor unsern Augen abwickelt. Die Spieler, die alle kein Berufsschauspieler sind, gehen alle in ihren Rollen auf. Lebendig steht der jugendliche Parsifal vor uns, im Kampfe zwischen Gut und Böse läßt er uns diesen Streit miterleben, wie wir erschüttert sind von dem großen Leiden Amfortas. Alle Spieler sind gut, aber wie das Volksspiel nicht die Namen der Künstler nennt — und Künstler sind sie, die ganz hinter ihren Rollen verschwinden, sich selbst vergessen haben — so nenne auch ich keinen einzelnen, allen aber spreche ich meinen herzlichen Dank aus für die Feierstunde, die sie mir und wohl allen Zuschauern bereitet haben. Dieses Schauspiel wird manchem erst zum starken Erleben, wenn er es zum zweiten oder dritten Male genießt. Wie ich höre, wird die letzte Aufführung am Sonntag, den 26. August, nachm. 3,30 Uhr sein. Allen, die noch nicht der Aufführung beigewohnt haben, kann ich den Besuch nur wärmstens empfehlen. Innerlich bereichert werden sie das Idyll am Niederrhein, Calcar, verlassen.

Turnen, Sport und Spiel.

Athletik-Sportvereinigung 1894.

Am Samstag abend 7,30 Uhr hält der Verein seine diesjährige Hauptversammlung im Vereinslokal „Zum Großen Kurfürsten" ab. Da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist es Pflicht der aktiven und auch der passiven Mitglieder, an dieser Versammlung teilzunehmen. Außer der in der Anzeige bekannt gegebenen Tagesordnung soll über das 35jährige Bestehen des Vereins im nächsten Jahre gesprochen werden. Sodann ist in Erwägung gebracht, eine Altersmusterriege einzuüben. Die Teilnehmer an dieser Riege müssen 25 Jahre Mitglied des Vereins und im Besitz der Ehrennadel des Deutschen Athletik-Sportverbandes von 1891 sein. Diese Alten sind meist alle alte Musterriegen-Arbeiter und haben manchen ersten und zweiten Sieg aus ganz Rheinland und Westfalen nach Bocholt gebracht. Erfolge aus der Vorkriegszeit, wovon die Urkunden, Gold- und Silberplaketten, ein beredtes Zeugnis ablegen. Diese Alten sollen zu der Sache herangeholt werden. — Der Verein hat davon eine ganze Reihe aus der früheren „Germania" und der „Deutschen Eiche". Deshalb, liebe Sportfreunde, erscheint am Samstag in Massen. J. S.

Sportklub 1926.

Am kommenden Sonntag besteht für den Gau Wesel Spielverbot, da der Gau ein Leichtathletikfest abhält. Die Mitglieder treffen sich um 1,30 Uhr am Vereinslokal und ziehen geschlossen zum B. F. C.-Platz, wo die Veranstaltung stattfindet.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Turnverein Phönix. — Bökelbergfest in M. Gladbach.

Noch ist die Freude über die auf dem Deutschen Turnfest in Köln erzielten Erfolge nicht verklungen, da kann der Verein bereits wieder über weitere Siege berichten, die auf dem obigen Bergfeste errungen wurden.

Vierkampf-Oberstufe:

10. Sieger Willi de Lambay jr. mit 70 Punkten.

Vierkampf-Unterstufe:

9. Sieger Hermann Reinhardt mit 59 Punkten.

Hierbei verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß es dem Turnbruder de Lambay gelang, seine in Köln so viel bewunderte Sprungleistung noch zu verbessern; war es demselben doch möglich, im Weithochsprung die respektable Höhe von 1,75 Meter zu bezwingen, eine Höhe, die von keinem sonstigen Wettkampfteilnehmer erreicht wurde. Damit bewies dieser junge, hoffnungsvolle Turner am besten, daß sein Kölner Sieg kein Glücks- oder Zufallstreffer war, sondern daß er die Fähigkeiten voll und ganz dazu besitzt, brachte er doch auch von M. Gladbach den wertvollsten Kranz nach Bocholt.

Letzteres wird deshalb erwähnt, weil man sich in manchen Kreisen mit dieser Tatsache noch nicht abfinden konnte und das hat denn auch die Vereinsleitung bewogen, de Lambay zur Teilnahme an diesem Vierkampf und zwar von vornherein für die Oberstufe zu melden und zur Begleitung bezw. Unterstützung den Vereinskameraden Reinhardt mit zu entsenden, der es sich allerdings nicht nehmen ließ, auch teilzunehmen.

Wenn demnächst die Vereinswettkämpfe ausgetragen werden, dann bietet sich jedem Freunde unserer Turnsache Gelegenheit, die Kämpfer unter sich im ehrlichen Wettstreite zu sehen und die beachtlichen Leistungen, die dann zweifelsohne erzielt werden, sollten Anreiz genug sein, sich recht zahlreich dazu einzufinden.

Deutsche DJK Jugendkraft

„Eintracht" Bocholt.

Am Sonntag muß die erste Faustballmannschaft auf Tubs Platze an den Bezirksmeisterschaftsspielen teilnehmen. Leider können die Eintrachtler zu diesen Spielen nicht in kompletter Stärke antreten. Und so wird wohl die Mannschaft mit einer Niederlage rechnen müssen. — Samstag abend 6 Uhr spielt die erste Mannschaft der Blau-Weißen gegen die Reserve der Sportfreunde. Es handelt sich zwar um eine Reservemannschaft, aber die Eintrachtler müssen wohl auf der Hut sein, wenn sie den Sieg an ihre Fahne heften wollen. Wenn die Blauweißen denselben Kampfgeist zeigen, wie in dem Spiele gegen Loikum, dürfte ihnen der Sieg wohl sicher sein. — Die zweite Mannschaft der Blauweißen wird ihr Können mit Chamavias zweiter Mannschaft am Sonntag messen. Auch diese Mannschaft verfügt über gute Kräfte. Hoffentlich holen sich die Eintrachtler keine allzu große Niederlage. „Jugendkraft Heil!"

Die Muskel- u. Knochenbildung der Säuglinge wird durch die Ernährung mit **Kufeke** und frischer **Milch** aufs beste gefördert, sodaß das Körpergewicht in normaler Weise zunimmt. Mit „Kufeke" ernährte Kinder sind ruhig, leiden nicht an Blähungen, haben gesunden Schlaf, guten Appetit, geregelte Verdauung und arbeiten in jeder Weise vorzüglich.

Was muß man tun,

wenn die Haare frei von Schuppen sein und nicht mehr ausfallen sollen?

Es gibt viele Mittel, die die Kopfhaut für den Augenblick von den Schuppen reinigen, aber bald kommen diese wieder, und das Haar fällt dann weiter aus. Es verliert den Glanz, wird spröde und bricht. Die Haarwurzeln sind verstopft, die Drüsen sind träge, die Blutzirkulation ist gestört, die Ernährung abgeschnitten. Die neue Looschen-Haarpflege-Methode ist der sicherste Weg, um die Schuppen zu beseitigen und den Haarausfall aufzuhalten. Looschen erfrischt die Kopfhaut, kräftigt die Haarwurzeln und macht das Haar weich und schön. Versuchen Sie Looschen sofort! Sie werden bestimmt begeistert sein, denn ein Looschen-Kopf sieht prächtig aus. Looschen, die wunderbar wirkende Haartinktur, ist trotz der hervorragenden Wirkung nicht teurer wie Haarwässer, denn die große Flasche Looschen mit 150 g Inhalt kostet nur 3 Mark.

Bestimmt zu haben: **Drogerie Bruns**, Nordstr 22; Parfümerie **Scheer-Napp**, Ravardistraße 33.

Wollen Sie Möbel kaufen?

Dann kommen Sie zu uns und Sie werden staunen über die Preiswürdigkeit und über die hohe Qualitätsstufe unserer Ware. :-: Die Auswahl ist enorm. Wir haben ständig 30—40 Musterzimmer am Lager.

Möbelhaus A. Bleker und H. C. Terstegge
Münsterstraße 35 (Flora)

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Steuererklärungen für die Herbstveranlagung 1928.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind von den Steuerpflichtigen, deren Wirtschaftsjahr zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 1928 geendet hat,

in der Zeit vom 1. bis 15. September 1928

unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Borken, den 20. August 1928.

Das Finanzamt.

Bekanntmachung.

Der Weber Wilhelm Wilting zu Spork hat die Genehmigung zur Ansiedelung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Spork belegenen unbebauten Grundstücke Flur M. aus Parz. 691/112 und 762/111 der Katastergemeind Spork beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß zu Borken Einspruch erhoben werden kann wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Spork, den 22. August 1928.

Der Gemeindevorsteher:
Buß.



Tut das Scheiden noch so weh,
Dort oben gibt's ein Wiedersehn.

Nach Gottes hl. Willen starb am Dienstag abend 9½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Schwester und Tante

Frau Gerh. Heuting

Gertrud geb. Renzel

nach langem, schwerem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach einem überaus arbeitsreichen Leben, sanft und gottergeben, im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, den 23. August 1928.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, den 25. August, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, daran anschließend die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so wird gebeten, diese als solche betrachten zu wollen.

Kreis-Krieger Verband Bocholt.

Das Mitglied des Bocholter Kriegervereins der Veteran

Wilhelm Rumswinkel

ist gestorben.

Die Beerdigung findet statt am Samstag morgen 8¾ Uhr. Antreten der Kameraden und Musik 8 Uhr bei Anschlag. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Kruchen, **Vorsitzender.**

Im Anfang
jedes Werbefeldzuges
war von jeher
die Anzeige.

Am Schluß
jedes Werbefeldzuges
verfehlt die Anzeige
nicht ihre Wirkung.

Gymnasiast
sucht
Kost und Logis
in gutem Hause.

Offerten unter C 6757 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbe

Von einem Abbruch

bieten wir sehr preiswert wie folgt an:

15 cbm **Balkenholz,** kantig, verschiedene Maße,
3 „ **Bohlenholz,** ca. × 6 cm und 3.70 m lang,
300 □m **Fußbodenbretter,** 9/8 Zoll, ca. 3,70 m lang,
50 □m do. 7/8 Zoll,
70 Stück **Eisenstangen,** 1zöllig. à 4,20 lang,
18 Stück **Holzriemscheiben** von 90 bis 1350 mm Durchmesser,
10 Stück gußeiserne 1teilige **Riemscheiben** von 200—7.. mm Dm.
20 Stück do 2teil. **Riemscheiben** von 300—2450 mm Dm.,
15 Stück **Transmissionswellen** von 2—8 m Länge und einem Durchmesser von 40—70 mm,
16 Stück **Ringschmierstehlager,** 40—70 mm Bohrung,
30 Stück **Ringschmierhängelager** (50/55 Bohrung und (260 630 Auslabung,
2 Stück **Ringschmierwandarmlager**) 400 Auslabung und
3 Stück **Ringschmierstehrmlager**) 50 mm Bohrung,
8 Stück **Kuppelungen** Selers, 50/55 Bohrung,
1 **Scheibenkuppelung,** 80 Bohrung,
allerlei Eisenbolzen, Schlüsselschrauben usw. mehr.

Mühle Wiethold, Bocholt.

Produktiv-Genossenschaft „Eintracht" e. G. m. b. H., Bocholt.

Wir empfehlen ab Freitag erhältlich:

Ia. Gefrierfleisch

das Pfd. von 80 Pfg. an.

Auf diesen Preis gewähren wir den Mitgliedern der Konsum-Genossenschaft „Eintracht" noch

4% Rabatt

Ia. Rindfleisch

(eingeführtes) das Pfund 1.—.

Prima Rindfleisch (hies. Schlachtung) zum äußersten Preise.

Der Vorstand.

Zum Einmachen

empfehl:

Pergamentp... Schwefelfäden, Schwefelbänder, Flaschenlacke, Zitronensäure, Weinsteinsäure, Salicylsäure, Essigessenz, Weinessig, Korke sowie alle Gewürze in bester Beschaffenheit.

Drogerie Bruns, Nordstr. 22





Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich ab **freitag nachmittag 6 Uhr** und **Samstag vormittag 10 Uhr** eine größere Partie bester

Futterschweine

in meinen Stallungen vorrätig habe.

Friedr. Buers, Dingden.

Habe einige tausend blaue

Hohlziegel

guterhalten, billig abzugeben.

Johann Terhorst,
Lowick Wertherstr 104.

Häßlicher Zahnbelag

entstellt das schönste Antlitz. Uebler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste** Die Zähne erhalten darnach einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pf., für Damen 1.25 Mk. (weiche Borsten), für Herren 1.25 Mk. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpadung mit der Aufschrift **„Chlorodont".** Ueberall zu haben. 60 mm

---

Reichardt-Feinfabrikate

Kakao, Pralinen, Schokolade

Kaffee

eigene Röstwerke

mit Zugaben

von Mk. **3.00** bis **4.50.**

Nordstraße 12. Tel. 2556.

Lieferung frei Haus.

Zur Obstweinbereitung:
Glasballons, Flaschen, Korke, Gärröhrchen, Gärtrichter,
Weinhefe
Flaschenlacke, Flaschenkapseln.
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Capitol-Theater

Ab heute (Freitag), Samstag, Sonntag und Montag:

Tom Mix



der König der Filmstars — der Liebling aller Völker — in seinem neuesten Film:

Die Todesfahrt auf dem Black River

Spannung, Tempo, Sensation über Sensationen — **Tom Mix** und **Tony** — das verbürgt einen beispiellosen Genuß.

8 AKTE. 8 AKTE.

Ferner bringen wir nunmehr den mit größter Spannung erwarteten **Fox-Jubiläumsfilm:**



Im siebenten Himmel

Eine Pariser Geschichte aus den Vorkriegstagen in 8 Akten. In den Hauptrollen: **Janet Gaynor** und **Charles Farwell,** zwei Darsteller, die allen unseren Besuchern bekannt sind aus den beiden Fox-Großfilmen, die sie bei uns gesehen: **„Rivalen"** und **„Sonnenaufgang"**

Dazu noch das blendende Lustspiel:

Pleite breitet sich nicht aus

Eine Foxkomödie in 2 Akten.

Ausflügler

Sonntags und Mittwochs nachmittags ab 4 Uhr

Gartenkonzert

u. Tanz im Freien.

„Haus Eder"

Blumenkamp b. Wesel.

Der vorsorgliche Landwirt

verwendet zur

Herbstdüngung

Kalkstickstoff

kalkhaltigster Stickstoffdünger.

Widersteht der Auswaschung,
schützt die Wintersaat gegen **Auswinterung** u. **Pflanzenkrankheiten,**
vermindert die Lagergefahr.

Kostenlose Auskunft

bereitwilligst durch die

Landwirtschaftliche Abteilung der **Bayerische Stickstoff-Werke** Aktien-Gesellschaft
Berlin NW. 7, Schadowstr. 4—5

und durch die **Kalkstickstoff-Beratungsstelle Kassel,** Kölnischestr. 13.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pf. lokale Anzeigen 7,5 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2.25 Goldmark. Einzelpreis 10 Pfg

Schürzen

ab Freitag enorm billig

Knaben-Schürzen Siamosen mit Spieltasche	**38** ₰
Mädch.-Schürzen Siamosen, hübsch aufgemacht	**85** ₰
Jumper-Schürzen aus Siamosen	**68** ₰
Satin-Schürzen hübsch gemustert	**1.45**
Jumper-Schürzen aus Indanthrenstoffen	**1.65**
Weiße Servier-Schürzen in hübschen Facons	**95** ₰
Schwarze Schürzen vollweite Facons	**2.75**
Berufs-Kittel aus Nessel und Hemdentuch, 4.25,	**2.95**
Berufs-Kittel aus farbigem Zephir	**4.25**
Servier-Kleider aus Ia. schwerem Satin	**4.90**

Herm. Pottmeyer,

Markt.



Im Vertrauen

Einmach-Essig, Einmach-Gewürze, Pergament-Papier

kaufen Sie am besten in der

Drogerie Gebr. Steiner

Nur Markt 8.

Bekanntmachung.

Der Junggesellen-Schützenverein Rhede veranstaltet am Montag, den 27. August 1928 in der Zeit von 8,30 bis 12 Uhr vormittags in den Waldungen der Winkelhauser Berge ein Vogelschießen.

Zur Verhütung von Unglücksfällen durch niederfallende Kugeln wird der Teil der Gemeinde Altrhede während des Vogelschießens für den Verkehr gesperrt, der eingeschlossen wird von der Chaussee Rhede — Bocholt, dem Rheder Bach, dem Ketteler Bach und dem Aafluß.

Der Bürgermeister:
J. V. gez. Dr. Tinnefeld,
Amtsbeigeordneter.

Wir suchen für den Handelskammerbezirk M. Gladbach die

Vertretung

einer leistungsfähigen Weberei in Decken und Tüchern.

Prima Referenzen stehen zu Diensten.

Berns, Rademaker & Co.
M. Gladbach, Hansahaus.

Freibank

Freitag nachmittag um 2 Uhr u. Samstag vormittag um 10 Uhr ist von 2 Kühen

Fleisch

zu haben.

Leiterwagen

mit eichenen Rädern in allen Größen billigst, (auch Teilzahlung)

lose Deichseln Scheeren und Räder.

Heinr. Rose.
Nobelstraße.

Tüchtiges

Mädchen

sucht zu sofort oder später **Stellung** als Zweit- oder Alleinmädchen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen

sucht Stelle zum Putzen

für Samstagsnachmittags. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Rheder V...

Kreisblatt des Stadtkreises Boch...

Amtlicher Anzeig... des Landratsamt... von Bürgermeist... ämtern und Ämte... d s Kreises Borke...

Organ der Zentrumspar...

Nummer ...

Endko... U...

Die offizielle An... sidentschaftskandidate... stigeren Augenblick f... die Positionen des r... die Demokratie ihre... sodaß Smiths eigent... gangenen Kleinkrieg... Hauptpositionen dies... frage, die Monr... frage. Hinsichtlich... Tagen unmittelbar... Republikaner Butl... amerikanischen Uni... einer der führenden ... vorgearbeitet. Er ha... terzeichnung des Kel... programm ein Ho... Friedens sei und... von ernsten Republi... seien, dem Vertreter... Stimme zu geben. ... französische F... nun zwar den Republ... Hilfe, aber es dürfte... Verteidigung nicht ... eine positive Bedroh... Kompromiß nicht im...

Was die Monroe-... such Costaricas, ... bund, eine Klärung ... führen, in Washingto... sacht. Dazu kam, daß ... der kleinen mittelam... wurde, daß der Gene... sandten amerikanisch... Aufstandgebiete von ... abwerfen lassen, in d... gungslose Erge... h. also den Anhänger... Präsidentschaftskandid... ralamnestie und ... und Prosperität" für... weiß ja allmählich zur... tektion und durch sie h... Selbstbestimmungsrech... mittelamerikanischer ... kann man es begreife... künftig jegliche Einm... heiten der lateinameri... lebhaftes Echo findet, ... U. S. A. in dieser ... häufig Gegenstand he... und in aller Welt gew... diplomatie" allmähli... Inhalt bekommen hat...

Am leichtesten hat ... handlung der die amer... heftigsten erregenden ... gesetzgebung. E... zu erinnern, das eine, ... Jahre veranstaltete ... Episkopats der U. S. ... lichen des Landes erzi... um Fragen nach der ... gebung danach, ob die ... genug in Kraft gewes... endgültigen und kl... klungen zu ermöglichen... ob eine Modifizierun... bracht erscheint. Diese... 1300 gegen 700 Stimm... ten auf die ersten beid... Deutlichkeit, daß d... kein Mensch meh... gen erwarte, ... hatte. Es heißt in der... testantische Episkopat ... den Weg gibt, daß ... seien, als vor Einführ... der Krunk inzwischen ... Lasten avanciert sei un... daß man sich in erste... lichere Alkoholika gew...

Sowohl das Ergeb... Dingen auch die Tatsa... tiative entstammt, i... Demokraten und Kath... dentlicher Beder... Weise unzweifelhaft ei... dem republikanischen ... gleich der Ueberzeugun... Verderb für die öffentl... staatlichen Autorität ... die Tatsache, daß Sm... Front mit den maßgeb... tismus kämpft, aller ... weltgehender Weise da... daß man unmöglich ei... schicken könne.

Betrachtet man en... genden Fällen offenku... Großkapitals, aus dem... dem es ja neuerdings... nach Petroleum...